

**Kleiner grammatischer**

# **Sprachkurs**

**der filipinischen Sprache**

Von  
**Armin Möller**

**Neuss, Deutschland - Lipa, Philippinen**  
**April 2011**

Armin Möller  
arminius@germanlipa.de

# Inhalt

	Seite
Einleitung	5
1 <i>Gusto kong pag-aralan ang Filipino.</i> Anfänge	6
2 <i>Kumusta ka? Mabuti naman.</i> Aussprache und Betonung	9
3 <i>Tumatahol ang aso.</i> Subjekt und <i>ang</i>	11
4 <i>Kakain na tayo.</i> Persönliche Fürwörter	13
5 <i>Ako ay Pilipino.</i> Prädikat und <i>ay</i>	15
6 <i>Kaunti lang ang nakita ko.</i> Prädikat und Subjekt	17
7 <i>Nag-aalmusal na tayo.</i> Verben: Beugung	21
8 <i>Lutuin natin ang hapunan.</i> Verben: Fokus und Argumente	23
9 <i>Sulatin mo ang pangalan mo.</i> <i>-in</i> Verben	27
10 <i>Binasa ng kapatid ko ang liham mo.</i> Objunkt und <i>ng</i>	29
11 <i>Sa Linggo pupunta ako sa palengke.</i> Adjunkt und <i>sa</i>	32
12 <i>Gusto kong kainin ang matatamis na saging na binili ko kanina.</i> Subjunkte und die Ligatur <i>-ng/na</i>	35
13 <i>Dinadalaw ka ba rin niya araw-araw?</i> Enklitische Kurzwörter	37
14 <i>Wala akong pera.</i> Existenzsätze	39

Die mit **{Syntax ...}** gekennzeichneten Verweise beziehen sich auf:

Möller, A., "Syntax der filipinischen Sprache", Dresden 2010,  
<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:14-qucosa-37909> (4.82 MByte, 608  
Seiten).  
On-line Ausgabe: [www.germanlipa.de/filipino/](http://www.germanlipa.de/filipino/) .




# Einleitung

Wer als Ausländer in den Philippinen lebt oder außerhalb der Philippinen mit Filipinos zusammenkommt, wird im Allgemeinen nicht deren Sprache lernen. Der Filipino wird sagen (und viele Ausländer wiederholen dies ungeprüft), wir alle sprechen Englisch und stets seine Muttersprache verbergen. Wir möchten uns mit diesem kleinen Sprachkurs an Deutsche wenden, die trotzdem etwas von dieser Sprache lernen möchten. Es geht also darum, die Filipinos in ihrem Denken zu verstehen und nicht darum, um sich mit ihnen verständigen zu können. Deshalb versuchen wir etwas vom Kern der filipinischen Sprache und ihrer Grammatik darzustellen. Filipino (so heißt die Sprache offiziell, und so nennen wir sie auch) ist sehr flexibel, und höfliche Filipinos verbiegen ihre Sprache oft so lange, bis sie für den Ausländer verständlicher klingt. Das wollen wir nicht, damit wird unser grammatischer Sprachkurs etwas schwieriger, aber wir glauben, die Anstrengung lohnt. Sprache kommt von "Sprechen", und das kann unser Sprachkurs nicht bieten. Dazu benötigen Sie die Hilfe von philippinischen Freunden oder zumindest eines umfangreicheren und mehr sprechorientierten Sprachkurses - am besten beides.

Richtige Aussprache und Betonung sind wichtiger als sie am Anfang erscheinen mögen. Es sieht alles so einfach aus, Filipino benutzt die lateinische Schrift, hat keine besonderen Buchstaben, Betonungszeichen oder Ähnliches. Trotzdem empfehlen wir unseren Lesern, besonders am Anfang einen freundlichen Filipino oder eine freundliche Filipina zu bitten, die Beispielsätze (mehrfach) vorzulesen.

Wir erstellen kein besonderes Vokabelverzeichnis, sondern verweisen auf unser **Wörterbuch**. Wer in den Philippinen lebt oder öfter dorthin kommt, sollte das **Tagalog-English Dictionary** von Leo James English und das **English-Filipino Dictionary** von Vito C. Santos und Luningning E. Santos erstehen, die zu den wenigen wirklich guten filipinischen Wörterbüchern gehören.

Die einzelnen Lektionen des Sprachkurses sind in drei Teile geteilt. Der erste Teil erklärt den Lehrstoff möglichst anschaulich. Ein zweiter Teil enthält "Sätze zum Lernen", und ein dritter Teil "Grammatik" gibt weitere Erklärungen (die Piktogramme  im ersten Teil weisen darauf hin), dort sind vor allem Verweise der Form **{Syntax ...}** zu unserer Syntax der filipinischen Sprache. Wer eine Sprache leichter durch Sprechen und Lesen lernt, sollte mit den "Sätzen zum Lernen" beginnen.

Das größte Problem beim Lernen von Filipino ist der Filipino selbst. In der Regel schämt der Filipino sich, dass ein Ausländer glauben möge, dass er kein Englisch könne. Deswegen weigern sich die meisten Filipinos hartnäckig, mit einem Ausländer in ihrer eigenen Sprache zu sprechen. Trotzdem nicht aufgeben, und wieder und wieder sagen, das wir Deutschen in Deutschland immer Deutsch sprechen und manchmal sogar noch stolz auf unsere Sprache sind.

# Lektion 1

## 1.1 Gusto kong pag-aralan ang Filipino.

*Gusto kong pag-aralan ang Filipino.* wird übersetzt mit 'Ich möchte gern Filipino lernen'. Sehen wir uns den Satz etwas genauer an:

- **Gusto kong pag-aralan ang Filipino.**

*Gusto* bedeutet etwa 'Wunsch; gern mögen, wollen'. Der Satz beginnt also mit dem Wort, das etwas beschreibt und nicht - wie im Deutschen - mit dem, der etwas tut, hat oder ist. Das ist bereits die wichtigste Regel der filipinischen Sprache:

**Das Geschehen steht im Mittelpunkt der Sprache, nicht der Täter.**

- **Gusto kong pag-aralan ang Filipino.**

*kong* ist eine abgeleitete Form von *ko*, das 'mir, mich, mein' bedeutet. Der Philippine sagt also *gusto ko* = 'Wunsch mein', worunter wir 'ich möchte' verstehen. Das entspricht wieder unserer wichtigsten Regel oben.

- **Gusto kong pag-aralan ang Filipino.**

*pag-aralan* kommt vom Wortstamm *aral*, der 'lernen, studieren' bedeutet.

- **Gusto kong pag-aralan ang Filipino.**

Die Form *kong* hat gegenüber der Grundform *ko* ein angehängtes *-ng*, das anzeigt, dass das nachfolgende Wort *pag-aralan* eng zu *ko* gehört. Das angehängte *-ng* verändert nicht die Bedeutung des Wortes *ko*.

- **Gusto kong pag-aralan ang Filipino.**

*ang* zeigt an, wie das folgende Wort im Satz zu verstehen ist, das lernen wir in Lektion 3.

- **Gusto kong pag-aralan ang Filipino.**

In der Landesverfassung heißt die Landessprache *Filipino*. Wir halten uns daran und sprechen von 'Filipino und filipinisch', wenn wir uns auf die Sprache beziehen (während wir 'philippinisch' als Adjektiv für Land und Leute verwenden). Die Filipinos sind bekannt dafür, dass man sich an Regeln - auch selbstgemachte - nicht hält und daher ist das Wort *Filipino* in dieser Schreibweise nicht so geläufig. Hinzu kommt, dass die meisten Filipinos sich ihrer Sprache schämen und sich weigern, sie als Landessprache zu akzeptieren. Sie erzählen, dass das Land eigentlich gar keine Sprache habe, sondern nur 77 (oder eine ähnliche, aber genau festgelegte) Zahl von Dialekten. Logischerweise wird dann in der Tagalog-Region der Dialekt Tagalog gesprochen.

Nun ist das Wort *Filipino* auch wieder ein spanisches Lehnwort, und im Deutschen wird es für den (männlichen) Einwohner des Landes Philippinen verwendet. Die Damen Filipina nehmen uns bitte nicht übel, dass wir die männliche Form für beide Geschlechter verwenden (wir gehören nicht zu den Leuten, die glauben, 'der Mensch - die Mensch' sagen zu müssen).

## 1.2 Sätze zum Lernen

Gusto kong makausap si Ligaya.	Ich möchte gern Ligaya sprechen (am Telefon).
Gusto mo ba ng isa pang kape?	Möchtest du noch einen Kaffee?
Oo, pero kaunti lang.	Ja, aber nur wenig.
Ayaw ko na.	Nein danke.
Salamat.	Danke.
Salamat po.	Danke (Höflichkeitsform).
Gusto ko ng isang kilong bigas.	Ich möchte ein Kilogramm Reis.
Anong gusto mo?	Was möchtest du?
Anong gusto ni Paola?	Was möchte Paola?
Gusto niyang pumunta sa palengke.	Sie möchte zum Markt gehen.
Gusto mo ba ng isang kendi?	Möchtest du ein Bonbon?
Oo, gusto ko.	Ja, möchte ich gern.

## 1.3 Grammatik

In diesem ersten Abschnitt der Grammatik wollen wir an den nachfolgenden Beispielen deutlich machen, dass sich Filipino an vielen Stellen im Sprachaufbau und -verständnis grundsätzlich von der deutschen Sprache unterscheidet. Wir wollen hier noch keine grammatischen Einzelheiten lehren, sondern an Hand der Beispiele ein Gefühl dafür vermitteln, dass der philippinische Mensch Denken und Erleben mit eigenen Mitteln in seiner Sprache ausdrückt, und damit mit anderen Mitteln, als wir sie gewohnt sind. Das gilt auch dann, wenn Lehnwörter aus europäischen Sprachen verwendet werden.

### **gusto**

*gusto* gehört zu den Potenzialadverbien {10-4}, die etwa dem Inhalt nach deutschen Modalverben entsprechen. Da Filipino aber nicht wie Deutsch der indoeuropäischen Sprachfamilie angehört, sondern der austronesischen Sprachfamilie, ist *gusto* grammatisch etwas völlig anderes als ein Verb. Das Wort *gusto* ist eines der vielen spanischen Lehnwörter im Filipino, daher hat es die gleiche Wurzel wie das deutsche 'es nach seinem Gusto haben'.

### **ko**

*ko* ist das NG-Pronomen (entspricht hier inhaltlich, aber nicht grammatisch dem Genitiv im Deutschen) des persönlichen Fürwortes *ako* 'ich'. Es ist gleichzeitig inhaltlich das besitzanzeigende Fürwort *ko* 'mein'. *gusto ko* kann also übersetzt werden 'wünschend von mir' oder 'Wunsch mein'. Wenn man jedoch die filipinische Grammatik - und nicht deren deutsche Übersetzung - betrachtet, ist *ko* etwas deutlich anderes, das wir ein Objunkt nennen (Lektion 10).

### **Angehängtes -ng**

Im obigen Beispiel wird an das Wort *ko* die Endung *..-ng* angehängt. Das geschieht häufig, um zwei eng zusammengehörige Wörter zu verbinden. Wir bezeichnen dies als die *-ng/na* Ligatur (Bindung), die keine Entsprechung in der deutschen Sprache hat (Lektion 12).

### **pag-aralan**

*pag-aralan* ist ein Zeitwort, das vom Wortstamm *aral* abgeleitet ist. Auch im Deutschen haben wir Wortstämme, von denen Wörter verschiedener Wortarten und unterschiedlicher Bedeutung abgeleitet werden (Beispiel: geben - umgeben - Umgebung - Begebenheit - freigiebig). Dies ist im Filipino noch weit mehr ausgeprägt, so dass das Verständnis der Wortfamilien noch wichtiger ist als im Deutschen. Das vereinfacht am Ende das Erlernen der Sprache: Die

Ableitung erfolgt nach genauen Regeln mit nur sehr wenig Ausnahmen, so dass man mit Erlernen eines neuen Wortstammes eine ganze Anzahl Wörter automatisch lernt. Als Beispiel sei auf die Wortfamilie *aral* in unserem **Wörterbuch** verwiesen. Selbstredend muss man die Ableitungsregeln kennen, um unbekannte Wörter verstehen und sogar selbst bilden zu können.

### **ang**

Das Wort *ang* ist wohl das deutlichste Beispiel für die grundsätzlichen Unterschiede zwischen Filipino und europäischen Sprachen. In vielen Fällen kann es mit 'der, die, das' übersetzt werden, hat aber in der filipinischen Sprache eine völlig andere Funktion als die Artikel im Deutschen, wir verweisen auf Lektion 6.

## Lektion 2

### 2.1 Kumusta ka? Mabuti naman. Aussprache und Betonung

○ **☰ Kumusta ka? Mabuti naman.**

*Kumusta ka?* 'Wie geht es dir?' Man antwortet mit *Mabuti naman.*, was etwa 'Danke gut' bedeutet. Das sagt man häufig zur Begrüßung in den Philippinen. Wir wollen uns heute mit Aussprache und Betonung befassen. *a* ist der Lieblingslaut und -buchstabe in Filipino, wie der folgende Satz *Sasama ka ba?* 'Gehst du mit?' zeigt. *a, e, i, o* und *u* werden sehr ähnlich wie im Deutschen ausgesprochen (Vergessen Sie die englische Aussprache!). Wie im Deutschen gibt es lange und kurze Selbstlaute. In Filipino sind auch die kurzen Selbstlaute in allen Silben hell und deutlich auszusprechen. Doppelte Selbstlaute werden getrennt gesprochen. *Oo* 'ja' spricht man also *o-o*.

○ **☰ Kumusta ka? Mabuti naman.**

Die Mitlaute *b, d, g, h, k, l, m, n, p, r, s, t* und *w* sind auch dem Deutschen recht ähnlich. Zusätzlich gibt es *ng*, das ein Laut ist wie im Deutschen 'Inge' und nicht wie in 'Mango', das man *mangga* schreibt, um anzudeuten, dass *ng* und *g* beide ausgesprochen werden. *y* wird wie deutsches 'j' ausgesprochen, also wie in 'Yokohama' und nicht wie in 'Ypsilon'. Außer in Fremdwörtern gibt es kein *c, f, j, q, v, x*. Also hier keine Probleme für uns Deutsche, Österreicher und Schweizer. Was man beachten sollte: Alle Silben werden getrennt ausgesprochen (*ng* gehört stets nur zu einer Silbe!), so etwas wie Silbengelenke gibt es in Filipino nicht.

○ **☰ Kumusta ka? Mabuti naman.**

So einfach für uns die Aussprache der Buchstaben ist, so schwierig ist die Betonung. Filipino ist sehr empfindlich gegen falsche Betonung, ein falsch betontes Wort versteht der Filipino oft gar nicht oder falsch. Es macht also Sinn, Betonungszeichen in Übungstexten und beim Wörterlernen anzugeben. Wir bezeichnen die Betonung und damit auch die Vokallänge. Denn beides hängt in Filipino zusammen. Die Grundregel ist recht einfach: Alle Silben, die unbetont sind oder auf einen Mitlaut enden, und alle letzten Silben werden kurz ausgesprochen. Nur nichtletzte, betonte und auf Selbstlaut endende Silben sind lang. Wir kennzeichnen Betonung und Vokallänge. Ein unterstrichener Selbstlaut ist betont und lang. Ein mit einem Pünktchen versehener Selbstlaut ist betont und kurz. Alle nicht gekennzeichneten Selbstlaute sind unbetont und daher kurz. Von jetzt an schreiben wir: *Kumusta ka? Mabuti naman.* Filipinos setzen keine Betonungszeichen, das macht uns Ausländern das Lesen unbekannter Wörter zum Abenteuer.

○ **Kumusta ka? Hindi mabuti.**

Wenn man gerade die Treppe heruntergefallen ist, sollte man vielleicht nicht auf die Frage *Kumusta ka?* mit *Mabuti naman.* antworten. Man kann dann ehrlich sein und antworten *Hindi mabuti.* 'Nicht gut.' (was ein Filipino übrigens nur sehr ungern tut, wenn er eine schlechte Nachricht hat). In dem Wort *hindi* lernen wir noch etwas Neues kennen, den glottalen Verschlusslaut am Wortende ('glottal stop' in Englisch). Dieser Laut wird ebenfalls im filipinischen Schriftbild nicht dargestellt; wir kennzeichnen ihn, wenn möglich, mit *Kursivschrift*. Da es einen glottalen Verschlusslaut am Wortende im Deutschen nicht gibt, müssen wir Filipinos genau zuhören, um das zu lernen.

- **'Guten Morgen!'**

Hoppla, jetzt steht hier eine deutsche Überschrift. Wie das? Weil der Filipino so etwas wie 'Guten Morgen' gar nicht sagt. Er grüßt eigentlich fast nie mit Worten. Stattdessen werden Gesten verwendet, die vom leichten Augenaufschlag über ein kurzes Lächeln bis zur innigen Umarmung gehen können. Formeln wie *Magandang umaga* 'Guten Morgen' sind vom Spanischen bzw. Amerikanischen angelehnt und werden im Alltag nicht als Gruß gebraucht. Also bitte nicht erstaunt sein, wenn man von einem Filipino gar nicht begrüßt wird. Im Gegenteil, vielleicht hat er oder sie vergessen, dass man Ausländer ist. Um gleich noch einem Missverständnis vorzubeugen: *Mabuhay* heißt nicht 'Prost'. Es heißt 'Willkommen', und man sagt es zu Ausländern, um zu sagen, dass sie herzlich willkommen sind. Und am Nationalfeiertag hört man in Festreden *Mabuhay ang Pilipinas* 'Hoch lebe unser Vaterland'.

## 2.2 Grammatik

### Laute

Wer sich mit der internationalen Lautschrift auskennt, kann die filipinischen Laute näher unter **{Syntax 14-2.1}** studieren.

### Betonung

Die Hauptbetonung liegt stets auf der vorletzten oder letzten Silbe eines filipinischen Wortes, Nebenbetonungen kann es auf Silben geben, die vor der vorletzten Silbe stehen, siehe **{Syntax 14-3}**.

Gleich geschriebene, aber unterschiedlich betonte Wörter können eine völlig andere Bedeutung haben:

**ba**sa 'lesen' und **ba**sá 'nass'. **ka**sama 'Begleiter' und **ma**sama 'schlecht'.

Wörter mit endbetonter Silbe:

**is**á 'eins', **gab**í 'Abend', **dam**o 'Gras', **Lip**á die Stadt *Lipa*.

In endbetonten Wörtern kann auf den Vokal der letzten Silbe ein glottaler Verschlusslaut folgen:

**ba**hâ 'Überschwemmung', **uw**î 'Heimkehr', **pint**o 'Tür', **samp**u 'zehn'.

Wörter mit Betonung auf der vorletzten Silbe, die Silbe ist lang:

**ba**sa 'das Lesen', **ani** 'Ernte', **ba**so 'Glas'.

Sehr selten sind Wörter mit kurzer vorletzter betonter Silbe:

**mî**nsan 'einmal, manchmal', **pî**nsan 'Vetter, Base'.

Wörter mit Betonung auf der vorletzten Silbe und glottalem Verschlusslaut am Ende der letzten Silbe:

**ha**ba 'Länge', **ha**tî 'Hälfte', **bi**ro 'Scherz'.

Ein Beispiel mit Nebenbetonung, wir lernen den ganzen Satz:

**May gagawî**n pa akô. 'Ich habe noch zu tun (und keine Zeit für dich).'

Wir haben hier die Betonung der einzelnen Wörter kurz betrachtet. Nun wird im Allgemeinen in ganzen Sätzen gesprochen, und dann können Betonung und Aussprache verändert werden **{Syntax 14-1 (3)}**. Wir führen hier nur ein Beispiel an: *hindî na* wird beim Sprechen häufig zu /hindj̄na/ mit langem *i*.

## Lektion 3

### 3.1 Tumatahol ang aso. Subjekt und ang

Wenn man von den Philippinen träumt, denkt man viel an weiße Strände und Kokospalmen. Wenn man dann dahin kommt, stellt man fest, dass es viel mehr Hunde und Hähne gibt, die sich im Gegensatz zu Stränden und Palmen aufdringlich Gehör verschaffen, und das auch zu nachtschlafener Zeit. Also beginnen wir mit Hunden und Hähnen:

○ **☰ Tumatahol ang aso.**

In diesem aus dem philippinischen Leben gegriffenen Satz 'Der Hund bellt.' ist *ang aso* der Satzgegenstand, das Subjekt, und *tumatahol* die Satzaussage, das Prädikat. Im Gegensatz zum Deutschen steht das Subjekt gern am Satzende und nach dem Prädikat. Vor *aso* steht das Wörtchen *ang*, das uns noch viel beschäftigen wird. Der obige Satz kann auch bedeuten 'Ein Hund bellt.'. Was bedeutet also das *ang* vor dem Hund? Vielleicht hat jemand gelesen (oder unsere philippinischen Freunde haben es so in der Schule gelernt), dass *ang* so etwas wie 'der, die, das' oder das englische 'the' ist. Das ist eine naheliegende, aber leider nicht richtige Feststellung, wie bereits die zweite Übersetzung mit 'ein Hund' zeigt. Was ist *ang* nun für ein Wort, wenn es schon nicht 'der, die, das' bedeutet? Hier sind wir mit unserem Deutsch am Ende, es gibt keine Übersetzung für *ang*, in einer Fremdsprache ist eben manches fremd. Das filipinische *ang* ist ein Wort, das wir mit einem Scheinwerfer vergleichen können. Es beleuchtet das nachfolgende Wort oder die nachfolgenden Wörter und sagt "Achtung, jetzt kommt etwas Wichtiges!", und das ist das Subjekt im filipinischen Satz.

○ **☰ Tumitilaok ang tandang.**

Das heißt 'Der Hahn kräht.'. Hier strahlt *ang* den krähenen Hahn an, der das Subjekt des Satzes ist. Meist krähen aber viele Hähne, und so kann der Satz auch bedeuten 'Die Hähne krähen.' (das hat zwar nichts mit dem Subjekt zu tun, aber es ist gut zu wissen, dass ein filipinisches Substantiv Einzahl oder Mehrzahl ausdrücken kann, ohne dass das besonders angezeigt wird).

○ **☰ Hinahanap ko ang pera ko**

In diesem Satz 'Ich suche mein Geld.' stellt das Subjekt *ang pera ko* etwas Bestimmtes dar. Nicht irgend ein Geld wird gesucht, sondern mein ganz bestimmtes eigenes Geld. Und damit kommen wir zur wichtigsten Eigenschaft des filipinischen Subjektes: Der ANG-Scheinwerfer beleuchtet stets etwas Bestimmtes und Vorhandenes (das allerdings dem Sprecher unbekannt sein kann, wie man im Allgemeinen nicht weiß, wessen Hähne einen morgens aus dem Schlaf reißen). Diese Bestimmtheit und dieses Vorhandensein ist untrennbar mit dem Subjekt verbunden, diese Eigenschaften können dem filipinischen Subjekt nicht genommen werden.

○ **☰ Tumatawa si Ana.**

In dem Satz 'Ana lacht.' kann das Mädchen Ana das Subjekt bilden, da es die Bedingung des Vorhandenseins erfüllt. Nun wird vor Namen von Personen im Filipino stets *si* gesetzt (außer wenn man jemanden anredet). Eine Person ist stets etwas Vorhandenes, und da reicht *si* als "Bestimmtheitsanzeige" aus, und *ang* entfällt stets vor *si*. Ähnliches gilt für persönliche Fürwörter (Lektion 4).

## 3.2 Sätze zum Lernen

Siehe Lektion 6 über Prädikat und Subjekt.

## 3.3 Grammatik

Zusammen mit dem Prädikat bildet das Subjekt den einfachen filipinischen Satz. Wir betrachten das Subjekt als eine Funktionsphrase, die das Bestimmungswort *ang* besitzt **{Syntax 2-2.2}**.

Die Bestimmtheit ist die wichtigste Eigenschaft des filipinischen Subjektes **{Syntax 2-3.1}**. Dazu folgende Erläuterung: Wir haben oben den Satz *Tumatahol ang aso.* auch mit 'Ein Hund bellt.' übersetzt. In diesem Fall ist der Hund mit Sicherheit vorhanden und bestimmt, da man sein Bellen hört, selbst wenn er unbekannt bleibt. Er kann also das Subjekt bilden.

Wenn die Bestimmtheit des Subjektes anderweitig deutlich ist, entfällt das Bestimmungswort *ang* **{Syntax 2-4.1 (2)}**.

# Lektion 4

## 4.1 Kakain na tayo. Persönliche Fürwörter

*Kakain na tayo* bedeutet 'Guten Appetit', heißt wörtlich 'Wir werden jetzt essen'. Das Wort *tayo* ist ein persönliches Fürwort (Personalpronomen), diese sind unser heutiges Thema. Aus dem Deutschen sind wir gewohnt: 'Ich du er-sie-es wir ihr sie'. Viel anders ist es im Filipino auch nicht, aber doch etwas anders.

○ **☰ Akò na lang.**

*Akò* ist 'ich' und *Akò na lang* heißt wörtlich 'Ich nur' und bedeutet 'Lass mich das mal machen.'

○ **☰ Tayong lahat, hindi kami lang.**

Dieser Satz ins Deutsche übersetzt 'Wir alle, nicht nur wir.' gibt wenig Sinn. Was 'wir' betrifft, ist der Filipino viel genauer als wir Europäer. Wer ist eigentlich 'wir'? Gehört der Angeredete mit dazu? Wir Europäer lassen das offen. Nicht so der Filipino, er macht einen großen Unterschied. Mit der Ankündigung *Pupunta na kami sa Jollibee*. erntet man bei den angesprochenen Kindern traurige Gesichter, während das sehr ähnliche *Pupunta na tayo sa Jollibee*. sie in Jubelgeschrei ausbrechen lässt. Beides ist im Deutschen 'Wir gehen jetzt zu Jollibee' (*Jollibee* ist die beliebteste Schnellimbisskette in den Philippinen), aber der große Unterschied ist, dass *kami* die Angesprochenen ausschließt, während sie bei *tayo* dazugehören. Der Satz *Tayong lahat, hindi kami lang*. bedeutet also: 'Wir alle, also auch ihr, und nicht nur wir ohne euch.'

○ **☰ Kumusta ka? Mabuti naman.**

Wir erinnern uns an diesen Gruß aus der zweiten Lektion. Er bedeutet 'Wie geht es dir? Danke gut.' Nun ist das nicht die wörtliche Übersetzung. Die würde etwa 'Wie befindest du dich?' lauten, und das Wort *ka* ist 'du'. Zusätzlich gibt es noch ein zweites Wort für 'du', das ist *ikaw* und wird am Satzanfang verwendet: *Ikaw ba ang kumain ng mangga?* 'Hast du die Mango gegessen?'. Wir werden später darauf zurückkommen und feststellen, dass es neben *ka* viele weitere nachgestellte Wörter gibt, die die filipinische Grammatik stark beeinflussen (Lektion 13).

○ **☰ Nasaan ang kapatid mo, kumusta siya?**

Das kann 'Wo ist dein Bruder, wie geht es ihm?' bedeuten, aber genau so gut auch 'Wo ist deine Schwester, wie geht es ihr?'. Dies ist wieder eine Besonderheit der filipinischen Sprache. In der Regel wird nicht zwischen Geschlechtern unterschieden. *siya* kann 'er, sie' oder 'es' bedeuten (aber stets eine Person). *Kapatid* ist ein 'Geschwister', *bata* ein Junge oder Mädchen, *asawa* der Ehemann oder die Ehefrau. Es gibt zwei unterschiedliche Wörter *lalaki* und *babae* für Mann und Frau (das ist wichtig an den Toilettentüren von Restaurants). *Kapatid na babae* ist ein 'weibliches Geschwister', also eine Schwester.

○ **☰ Sino po sila? Sino po kayo?**

*Sila* 'sie' ist die Mehrzahlform von *siya* 'er, sie, es'. *Sila* bezieht sich dabei auf mehrere Personen. Daneben wird *sila* als höfliche Anrede verwendet, etwa wie das deutsche 'Sie'. Beim Tefefonieren fragt man *Sino po sila?* 'Wer sind Sie?' oder *Sino po kayo?*, was weniger förmlich ist (und wörtlich dem veralteten deutschen 'Wer seid ihr?' entspricht). *kayo* ist die Mehrzahlform von *ka / ikaw*. *Kayo* und seltener *sila* sind höfliche bzw. sehr höfliche Anreden, die stets mit dem Höflichkeitswort *po* verwendet werden.

○ **☰ Kumain na ba ang bata? Oo, kumain na siya.**

Das heißt 'Hat das Kind schon gegessen? Ja, es hat schon gegessen.' In Lektion 3 hatten

wir gelernt, dass vor *bata* als Subjekt das "Scheinwerfer-Wort" *ang* steht. Vor *siya* steht es jedoch nicht. Das ist nicht nur hier der Fall, wir lernen: Vor persönlichen Fürwörtern steht niemals *ang*.

## 4.2 Sätze zum Lernen

Galing **ako** sa Alemanya.  
**Ako** ang kumain ng mangga.  
 Nanood **ka** ba ng balita?.

**Ikaw** na lang.

Umalis na **siya**.

Walang **siya**.

Kakain na **tayo**.

**Tayo** na. **Tayo** na sa Batangas.

Pupunta ba **kayo** sa simbahan?

Tuloy po **kayo**!

Umalis na **silang**.

Ich komme aus Deutschland.

Ich habe die Mango gegessen.

Hast du die Nachrichten (im Fernsehen) gesehen?

Du bitte nur. = Nimm dir das bitte (oder ähnlich).

Er/sie/es ist schon weggegangen.

Er/sie/es ist nicht hier (da).

Wir werden jetzt essen = Guten Appetit.

Jetzt wir alle. = Los jetzt. Auf nach Batangas.

Geht ihr zur Kirche?

Treten Sie näher! Hereinspaziert!

Sie sind schon weggegangen.

## 4.3 Grammatik

Wie in den europäischen Sprachen, gibt es in Filipino persönliche Fürwörter **{Syntax 6-4.1}**. Es gibt drei Personen, die des Sprechers (*ako* - *tayo*, *kami*), des Angesprochenen (*ikaw*, *ka* - *kayo*) und die eines Dritten (*siya*, *silang*). Es wird zwischen Einzahl und Mehrzahl unterschieden:

	<b>Sprecher</b> 1. Person	<b>Angesprochener</b> 2. Person	<b>Dritter</b> 3. Person
<b>Einzahl</b>	<b>ako</b> <i>ich</i>	<b>ikaw, ka</b> <i>du</i>	<b>siya</b> <i>er, sie, es</i>
<b>Mehrzahl</b>	<b>tayo</b> <i>wir alle</i> <b>kami</b> <i>nur wir</i>	<b>kayo</b> <i>ihr, Sie</i>	<b>silang</b> <i>sie, Sie</i>

Persönliche Fürwörter werden in Filipino nur für Personen (und Haustiere) verwendet. Für Sachen werden stets hinweisende Fürwörter gebraucht **{Syntax 6-4.2}**.

Vor persönlichen Fürwörtern steht kein *ang*. Das ist verständlich: *ang* ist ein "Scheinwerfer-Wort", das Bestimmtheit anzeigt (wir erinnern uns an Lektion 3). Persönliche Fürwörter beschreiben selbst stets etwas Bestimmtes, ein weiterer "Bestimmtheits-Scheinwerfer" ist also überflüssig.

# Lektion 5

## 5.1 Ako ay Pilipino. Prädikat und ay

Vom Deutschen her sind wir gewohnt, dass das Prädikat des Satzes ein Verb ist. In modernen Grundschulen lernt man heute "Das Verb ist der König des Satzes." Für Filipino müssen wir etwas anderes lernen. Ein Verb bildet oft das Prädikat, wie die bellenden Hunde und krähenen Hähne der Lektion 3 gelehrt haben. Die nächsten Sätze zeigen, dass die filipinische Sprache auch andere Prädikate besitzt. Alle diese Sätze sind verblos, was im Deutschen undenkbar wäre.

○ **☰ Masipag si Ana.**

In dem Satz 'Ana ist fleißig.' ist das Adjektiv *masipag* das Prädikat, das wie üblich am Satzanfang steht. Ein Verb gibt es nicht. Wenn wir ins Deutsche übersetzten, müssen wir die Verbform 'ist' hinzufügen. Das Besondere an der filipinischen Sprache ist, dass in einem Satz ohne Verb nichts "fehlt", sondern ein anderes Wort das Prädikat bildet.

○ **☰ Mag-aaral na magaling ang anak ko.**

Sätze wie diesen 'Mein Kind ist ein guter Schüler.' hört man oft von stolzen Eltern. Da es in den Philippinen kaum Einzelkinder gibt, bedeutet der Satz jedoch meistens die Mehrzahl 'Meine Kinder sind gute Schüler.' (das hatten wir schon in Lektion 3 gelernt). Das Prädikat ist das Substantiv *mag-aaral* (nicht zu verwechseln mit dem Verb unten, das eine andere Betonung hat!) mit der nachgestellten Beifügung *magaling*, auch dieser Satz besitzt kein Verb.

○ **☰ Nasa paaralan ang mga bata.**

'Die Kinder sind in der Schule'. Hier bildet nicht ein einzelnes Wort das Prädikat, sondern die Wortgruppe *nasa paaralan*, die wir in Lektion 11 Adjunktphrase nennen, auch hier wieder kein Verb im Satz. Zwei weitere Bemerkungen: Mit *paaralan* verwenden wir ein weiteres Wort mit abweichender Betonung aus der Wortfamilie *aral*, unten folgt noch ein Verb. Der "Mehrzahl-Betoner" *mga* (Aussprache /ma-nga/) zeigt an, dass mehrere Kinder und nicht nur eines gemeint sind.

Nun haben wir noch ein zweites Thema zum Stichwort Prädikat. Ebenso wie das Subjekt hat auch das Prädikat ein Bestimmungswort, das Wörtchen *ay*. In unseren obigen Beispielen ist es nie aufgetaucht, und das ist kein Zufall. Als Überschrift für diese Lektion haben wir den Anfang des patriotischen Liedes *Ako ay Pilipino* 'Ich bin Filipino' von George Canseco gewählt. *ay* wird nur selten und dazu verwendet, um bestimmte Effekte zu erzielen. Und genau das hat der Verfasser von *Ako ay Pilipino* gewollt. In der täglichen Umgangssprache kommt *ay* fast nicht vor. Andererseits gibt es Sprachlehrcurse, wo man *ay* auf nahezu jeder Seite mehrfach findet. Wir beschäftigen uns mit dem "normalen" Filipino und nicht mit poetischem oder Sprachlehrcursstil. Dann begegnet uns *ay* selten. Unser nächster Satz hat also wieder kein *ay*:

○ **☰ Nag-aaral ako ng Filipino.**

In dem Satz 'Ich lerne Filipino.' wird das Prädikat an den Anfang des Satzes gesetzt. Bereits in der ersten Lektion hatten wir gelernt, dass der filipinische Satz mit dem Wort beginnt, das etwas beschreibt und nicht - wie im Deutschen - mit dem, der etwas tut, hat oder ist. Das Prädikat am Satzanfang benötigt keinen "Scheinwerfer", der Platz am Anfang schafft genügend Aufmerksamkeit, ein Bestimmungswort *ay* wird nicht benötigt.

○ **☰ Ako ay nag-aaral ng Filipino.**

In diesem Satz sind Plätze getauscht worden. *Nag-aaral* steht nicht mehr am Satzanfang und benötigt einen "Notscheinwerfer" *ay*, um seine Bedeutung deutlich werden zu lassen. *Ay* wird verwendet, um die Satzaussage zu markieren, wenn diese nicht am Satzanfang

steht. *Ay* hat eine gewisse Verwandtschaft mit dem "Bestimmtheitsscheinwerfer" *ang* für das Subjekt, den wir in Lektion 3 kennengelernt haben. Es gibt nur wenige Fälle im "filipinischen" Filipino, in denen Sätze mit *ay* eine Bereicherung der Sprache darstellen. Wie *ang* besitzt auch *ay* keine Übersetzung (obwohl manche Leute behaupten, es entspreche dem Verb 'sein', ein Missverständnis, das nach den Ausführungen oben erklärbar ist).

○ **Ang waterfalls na ito ay atin.**

Diesen Satz haben wir auf einem Schild vor einem Denkmal gelesen, er ist ein schönes Beispiel für das, was wir westlichen Stil nennen. Diesen Stil, bei dem Sätze häufig so umgestellt werden, dass *ay* darin vorkommt, finden wir in Lehr- und Schulbüchern regelmäßig. Man glaubt, besonders gut zu schreiben, wenn die Wortfolge in Filipino der europäischen Sprachen (früher Spanisch, jetzt Englisch) angepasst wird. Hören wir lieber Kindern zu, die sich um etwas streiten: *Akin ito!* 'Das ist meins!'. Da kommt in der Hitze des Gefechtes kein *ay* vor.

## 5.2 Sätze zum Lernen

Hier zwei Sätze im "filipinischen" Filipino, in denen *ay* verwendet wird. In beiden Sätzen steht das Prädikat vor dem Subjekt, und vor dem Prädikat steht noch eine andere Phrase.

Sana'y sumikat ang araw.

Wenn nur die Sonne scheinen würde. (Nach Vokalen wird *ay* häufig zu 'y' verkürzt.)

Pagkagising ay kumain siya ng almusal.

Nach dem Aufwachen hat er gefrühstückt.

## 5.3 Grammatik

Zur Bildung des filipinischen Prädikates sind mehrere Wortarten und auch Phrasen geeignet **{Syntax 2-2.1}**. Dazu gehören neben Verben Substantive, Adjektive und Adjunktphrasen. Das Verb spielt also keine "Königsrolle" in der filipinischen Sprache. Deshalb ist die Struktur des filipinischen Satzes prinzipiell anders als im Deutschen.

Anders als das Subjekt, besitzt das filipinische Prädikat keine Bestimmtheit an sich. Unbestimmte Dinge können das Prädikat bilden. Das schließt nicht aus, dass Bestimmtes das Prädikat sein kann. Diese Bestimmtheit kann sich aus dem Sinnzusammenhang ergeben, oder "Bestimmtheitsmacher" zeigen die Bestimmtheit an **{Syntax 2-3.2}**

*ay* ist ein Bestimmungswort, das das Prädikat im filipinischen Satz anzeigt (vergleichbar mit *ang* für das Subjekt). Steht das Prädikat am Beginn des Satzes - und das ist normalerweise im Filipino der Fall - steht kein *ay*. Es ist nicht erforderlich, da dieser Normalfall keiner besonderen Prädikatsanzeige bedarf. Steht das Prädikat nach dem Subjekt, so muss es mit *ay* eingeleitet werden **{Syntax 13-2.1.2}**. Stehen andere Satzteile vor dem Prädikat, so kann *ay* verwendet werden, um den Beginn des Prädikates anzuzeigen.

Der westliche Stil mit vielen Sätzen in der Reihenfolge Subjekt - *ay* - Prädikat wird von seinen Verfechtern "formales Filipino" genannt **{Syntax 13-6.1}**.

## Lektion 6

### 6.1 Kaunti lang ang nakita ko. Prädikat und Subjekt

In Lektion 3 haben wir das Subjekt vorgestellt. Als Subjekt haben wir in der Regel eine Person oder einen Gegenstand gewählt. Das war freundlich zu deutsch Denkenden, da es im Deutschen so ist. Unsere Beispiele sind gut und richtig, aber entsprechen nur der halben Wahrheit. Bei dem Prädikat in Lektion 5 haben wir bereits dargestellt, das es nicht nur mit Verben, sondern auch mit anderen Wörtern gebildet wird. In dieser Lektion befassen wir uns noch einmal mit Prädikat und Subjekt. Wir beginnen mit dem Subjekt und einer verschwundenen Mango.

Wer liebt nicht die wunderschönen Mangos in den Philippinen? Man freut sich also auf die letzte, von gestern übriggebliebene Mango, aber die ist weg. Erbst fragt man:

- |  |  |
|--|--|
| ■ <b>Sino ang kumain ng mangga?</b>    | Wer hat die Mango gegessen?  |
| <b>Si Paola ang kumain ng mangga.</b>  | Paula hat die Mango gegessen (das sagt natürlich nicht Paola).         |
| <b>Hindi akò ang kumain ng mangga.</b> | Ich habe die Mango nicht gegessen (das kommt von Paola).               |
| <b>Aso ang kumain ng mangga.</b>       | Ein Hund hat die Mango gefressen (die diplomatische Antwort von Ryan). |

Die Mango bleibt also weg. Stattdessen wenden wir uns wieder *ang* zu. In Lektion 3 haben wir gelernt, dass *ang* ein Scheinwerfer ist, der etwas Wichtiges beleuchtet. Dort waren es stets Dinge oder Personen, die angestrahlt wurden. Die obigen Sätze zeigen, dass in der filipinischen Sprache diese Scheinwerferfunktion nicht nur auf Dinge oder Personen beschränkt ist. In allen vier Sätzen wird die Tätigkeit *kumain* angestrahlt, das heißt in der Sprache der Grammatik: Das mit dem Bestimmungswort *ang* markierte Subjekt wird von einem Verb gebildet. Dazu weitere ähnliche Beispiele:

- |   |                           |
|---|---------------------------|
| ■ <b>Sino ang mas maganda?</b>  |                           |
| In dem filipinischen Satz, den wir sinngemäß mit 'Wer ist hübscher?' übersetzen, ist die Eigenschaft <i>mas maganda</i> 'hübscher' das Subjekt. |                           |
| <b>Si Ligaya ang mas maganda.</b>   | Ligaya ist die hübschere. |

- |   |                   |
|---|-------------------|
| ■ <b>Sino ang nasa bahay?</b>   |                   |
| Deutsch übersetzt bedeutet das 'Wer ist im Haus?'. Das mit <i>ang</i> gekennzeichnete Subjekt ist eine Ortsangabe, eine Adjunktphrase, wie wir in Lektion 11 lernen werden. |                   |
| <b>Si Nene ang nasa bahay.</b>  | Nene ist im Haus. |

Von diesen Beispielsätzen und denen in Lektion 3 haben wir zu lernen, dass im Filipino das Prädikat nicht nur von einer Tätigkeit und das Subjekt nicht nur von einem Ding oder Person gebildet werden, wie wir es vom Deutschen her gewohnt sind. Hier liegt das Problem. Deutsch ist unsere Muttersprache, und unser Denken hat sich darauf eingestellt. Vielleicht haben wir Fremdsprachen gelernt, die unser Sprachverständnis in dieser Sache bestätigt haben. Die von Deutschen gemeinhin gelernten Sprachen - vom Englisch bis hin zum Altgriechisch - sind eigentlich keine Fremdsprachen, sondern "Familiensprachen", da sie der gleichen indoeuropäischen Sprachfamilie angehören.

Nun kommt das Filipino, das auf den ersten Blick unserer Sprache viel ähnelt. Es verwendet die lateinischen Buchstaben und besitzt viele spanische und englische Fremdwörter. Aber

ihrem Wesen nach ist diese Sprache unserem Sprachverständnis sehr fremd. Beim Prädikat fällt das nicht so sehr auf. Man muss im Deutschen bei Bedarf 'ist' zufügen und in Gegenrichtung weglassen. Das sollte uns stutzig machen, ist doch das kleine Wörtchen 'ist' das Verb, also für uns "der König des Satzes". Ist es nicht eigenartig, dass man beim Übersetzen seinen eigenen König aufgeben muss? Richtig "fremd" wird es beim Subjekt, da kann nicht gemogelt werden. Ein Nicht-Ding oder eine Nicht-Person ist für uns als Subjekt undenkbar (und wenn es bei uns in einem Satz wirklich kein passendes Ding gibt, fügen wir 'man' oder 'es' hinzu, um den Satz in Ordnung zu bringen). Nun gibt es kluge Leute, die sich nicht vorstellen können, dass Fremdsprachen ihrem Denken fremd sein können. Die "Fehler" des Filipino werden von ihnen dadurch behoben, dass man alles, was Subjekt ist, zum Substantiv macht und in Weiterführung dieser Logik *ang* zum Artikel 'der, die, das' der neugeschaffenen Substantive werden lässt. Das endet dann in Übersetzungen wie 'Wer ist derjenige, der die Mango gegessen hat?'.

Nun wollen wir nicht die filipinische Grammatik verdeutschen, um sie zu verstehen. Wir müssen also versuchen zu lernen, wie Filipinos denken und sprechen. Zunächst stellen wir fest, dass für sie kein großer Unterschied zwischen Dingen, Tätigkeiten und Eigenschaften besteht. Im Gegensatz zu unserem 'Ich tue.' denkt der Filipino mehr in Bildern, deren Inhalt Tätigkeiten, Dinge oder Eigenschaften sein können. Ein gesprochener Satz ist eine Verknüpfung von diesen Bildern. Dabei wird eine Ordnung eingehalten, so dass wir eines der Bilder Prädikat und ein anderes Subjekt nennen können, aber stets daran denken müssen, das wir im Filipino und im Deutschen gleiche Bezeichnungen für doch sehr unterschiedliche Dinge verwenden. Dann wird auch deutlich, dass wir filipinische Sätze nicht "grammatikalisch richtig" ins Deutsche übersetzen können. Was im Filipino selbstverständlich und damit grammatikalisch ist, ist für unser deutsches Sprachverständnis haarsträubend. Wir beschränken uns daher auf sinngemäß und inhaltlich richtige Übersetzungen, die nicht wortwörtlich sein können.

Dieses Denken und Sprechen in Bildern unterschiedlichen Inhaltes erlaubt, dass man Bilder tauschen kann und häufig auch muss. In Lektion 3 haben wir gesehen, dass das filipinische Subjekt, wenn es ein Gegenstand ist, stets bestimmt und vorhanden ist. Ist nun ein Bild verschwommen, unbestimmt und undeulich, so kann es nicht dem grellen Scheinwerferlicht des Subjektes ausgesetzt werden. Es muss aus dem Scheinwerferlicht genommen werden. Eine Möglichkeit, von der man gern Gebrauch macht, ist Prädikat und Subjekt zu tauschen. Das wollen wir an Beispielen sehen, die mit Geld zu tun haben, dessen ständiges Fehlen das Hauptgesprächsthema der Filipinos ist.

○ **☰ Anò ang hinahanap mo?**

Der Satz 'Was suchst du?' ist ein Fragesatz. Die erfragte Sache ist stets unbestimmt, deswegen kann *anò* (und auch andere Fragewörter) niemals das Subjekt bilden. Also wird es zum Prädikat, und die Tätigkeit *hinahanap* übernimmt die Rolle des Subjektes. Nach dem oben Gesagten ist dieser Bildertausch naheliegend und keineswegs sonderbar.

○ **☰ Pera ang hinahanap ko.**

In diesem Satz 'Ich suche Geld.' ist keineswegs klar, dass das Geld vorhanden und bestimmt ist. Deshalb bleibt *pera* das Prädikat.

○ **☰ Hinahanap ko ang pera ko.**

Bei der Suche 'Ich suche mein Geld.' kann davon ausgegangen werden, dass das Geld vorhanden und bestimmt ist. *Pera* kann also ins Scheinwerferlicht gesetzt werden und damit zum Subjekt werden. Die Tätigkeit *hinahanap* wird zum Prädikat am Satzanfang.

○ **☰ Kauntì lang ang nakita ko.**

Wenn das Ergebnis der Suche 'Ich habe nur wenig gefunden.' ist, stellt man die magere Ausbeute nicht ins Scheinwerferlicht und macht *kauntì lang* zum Prädikat.

Wenn wir deutsch Denkenden gut Filipino sprechen wollen, müssen wir uns bei der Bildung eines Satzes als erstes fragen, ob es etwas Bestimmtes, Vorhandenes gibt, das sich als

filipinisches Subjekt eignet. Oben haben wir gesehen, dass man Prädikat und Subjekt tauschen kann, um unliebsame Dinge aus dem Scheinwerferlicht nehmen zu können. Da die Tatsache der Bestimmtheit des Subjektes sehr wichtig ist, gibt es weitere Möglichkeiten, dieses Prinzip einzuhalten (eine davon in Lektion 10).

## 6.2 Sätze zum Lernen

Das **Subjekt** ist jeweils fett gedruckt.

**Sino ang tumitira** sa bahay na iyon?

Tumitira **ang kapatid ko** sa bahay na iyon.

Kapatid ko **ang tumitira** sa bahay na iyon.

Ano **ang kinakain** mo?

Walang **ang kinakain** ko.

Kinakain ko **ang isang mangga**.

Sino **ang maganda**? Sinong **maganda**?

Maganda **ang bata**.

Sino **ang nasa hardin**?

Babae **ang nasa hardin**.

Nasa hardin **ang babaeng dumating kanina**.

Ako **ang nasa isip** mo.

Kambing **ang kumakain ng damo**.

Wer wohnt in diesem Haus?

Mein (bestimmter) Bruder wohnt in diesem Haus.

Mein Bruder (irgendeiner meiner Brüder) wohnt in diesem Haus.

Was isst du? (Etwas vereinfacht, können wir uns merken: 'Wer?' ist in Filipino *Sino ang?* und 'Was?' heißt *Ano ang?*, beides kann verkürzt werden zu *Anong?* oder *Sinong?*)

Ich esse nichts.

Ich esse eine (bestimmte) Mango.

Wer ist hübsch? (Letzteres Kurzform der Umgangssprache.)

Das (dieses) Mädchen ist hübsch.

Wer ist im Garten?

Irgendeine Frau ist im Garten.

Die Frau, die vorhin gekommen ist, ist im Garten.

Ich bin in deinen Gedanken. (Satz stammt aus einem Schlagertext.)

Ziegen fressen Gras. (Hier ist Ziegen ein Gattungsbegriff, es sind keine bestimmten Ziegen gemeint.)

## 6.3 Grammatik

Zunächst ein paar Regeln der deutschen Grammatik, die wir als beinahe selbstverständlich betrachten:

- Das Prädikat ist ein Verb.
- Das Subjekt ist ein Substantiv oder ein substantivähnliches Wort.
- Das Subjekt steht in der Regel am Satzanfang.
- Mit Hilfe von Artikeln kann einem Substantiv Bestimmtheit oder Unbestimmtheit zugewiesen werden.

Völlig davon abweichend sind die Regeln der filipinischen Grammatik:

- Jedes inhaltlich geeignete Wort kann das Prädikat bilden.
- Das Subjekt kann ebenfalls von jedem inhaltlich geeigneten Wort gebildet werden. Substantive sind jedoch nur dann "inhaltlich geeignet", wenn sie Bestimmtheit besitzen.
- Das Prädikat steht in der Regel am Satzanfang.

- Das Subjekt besitzt ein Bestimmungswort (Markierer, Scheinwerfer, Fokusanzeige) *ang*. Damit wird angezeigt, wo das Subjekt im Satz steht.
- Wortarten wie Verb, Substantiv, Adjektiv sind von untergeordneter Bedeutung.

Der vollständige filipinische Satz besteht aus Prädikat und Subjekt, hinzu können weniger wichtige unabhängige Phrasen kommen. Alle anderen Phrasen im Satz sind Bestandteile von Prädikat oder Subjekt.

Wir möchten auf die entsprechenden Abschnitte in unserer *Syntax der filipinischen Sprache* hinweisen.

- Prädikat und Subjekt **{Syntax 1-5.1}**.
- Tausch von Prädikat und Subjekt **{Syntax 2-2.3}**.
- Fokus und Bestimmtheit des Subjektes **{Syntax 2-3.1}**.
- Unabhängige Phrasen **{Syntax 5-3 (2)}**.
- Einfacher Satz **{Syntax 13-2}**.

Nachdem wir die Funktion von *ang* für die Anzeige des Subjektes und dessen Bestimmtheit in der filipinischen Sprache verstanden haben, ist auch das Missverständnis bezüglich 'der, die, das' geklärt. Das Bestimmungswort *ang* gehört zum Subjekt, das im Filipino stets etwas Bestimmtes beschreibt. Es steht in dieser Funktion nur einmal im Satz, da der Satz nur ein Subjekt haben kann. Die deutschen bestimmten Artikel 'der, die, das' und ihre Beugungsformen 'des, dem' usw. gehören zu Substantiven und können beliebig häufig in einem Satz verwendet werden. Sowohl *ang* als auch 'der, die, das' dienen zur Beschreibung von etwas Bestimmten, haben aber sehr unterschiedliche Plätze in der Grammatik der jeweiligen Sprache.

# Lektion 7

## 7.1 Nag-aalmusal na tayo. Beugung der Verben

In dieser Lektion befassen wir uns mit Verben, also den Wörtern, die Tätigkeiten in der filipinischen Sprache beschreiben. Allen Verben ist gemeinsam, dass sie Zeitformen besitzen.

- **☰ Nag-aalmusal na tayo.**  
Dieser Satz bedeutet 'Wir frühstücken jetzt.' Die Tätigkeit geschieht also jetzt, das Verb steht in der Gegenwart.
- **☰ Araw-araw nag-aalmusal tayo.**  
Dieser Satz bedeutet 'Wir frühstücken jeden Tag.' Die Tätigkeit geschieht also nicht unbedingt jetzt, aber regelmäßig oder gewohnheitsmäßig. Ebenso wie im Deutschen wird dazu die Gegenwart verwendet.
- **☰ Nag-almusal tayo.**  
In diesem Satz 'Wir haben gefrühstückt.' ist das Frühstück bereits vorbei. Häufig wird das Wörtchen *na* 'schon, bereits' hinzugefügt: *Nag-almusal na tayo*. 'Wir haben schon gefrühstückt.' Die Tätigkeit liegt in der Vergangenheit und ist abgeschlossen. Die filipinische Sprache besitzt nur diese eine Form der Vergangenheit.
- **☰ Sino ang mag-aalmusal sa sala?**  
In diesem Satz 'Wer wird im Wohnzimmer frühstücken?' liegt die Tätigkeit in der Zukunft und ist noch nicht begonnen (wir Deutschen sind etwas schlampig mit der Zukunft und sagen häufig stattdessen 'Wer frühstückt im Wohnzimmer?').
- **☰ Gusto kong mag-almusal sa sala.**  
Dieser Satz 'Ich möchte im Wohnzimmer frühstücken.' ist eine höfliche Antwort auf die vorige Frage. Hier verwenden wir wie im Deutschen den Infinitiv, den wir in Filipino zu den Zeitformen zählen können.

Bisher ist alles also sehr einfach: Jedes Verb hat vier Zeitformen Vergangenheit - Gegenwart - Zukunft und den Infinitiv. Und es bleibt einfach, da für alle Personen in Einzahl und Mehrzahl die gleiche Form verwendet wird. Man sagt also *Nag-aalmusal ako*. *Nag-aalmusal ka*. *Nag-aalmusal siya*. *Nag-aalmusal tayo*. *Nag-aalmusal kami*. *Nag-aalmusal kayo*. *Nag-aalmusal sila* für 'Ich frühstücke. Du frühstückst.' usw.

## 7.2 Sätze zum Lernen

Die Sätze zum Lernen sind mit denen der Lektion 8 dort zusammengefasst.

## 7.3 Grammatik

Alle filipinischen Verben besitzen also vier verschiedene Formen. Von diesem Beugungsschema gibt es keine Ausnahmen. Zu diesem Schema gehört noch als fünfte Form das Gerundium, das aber kein Verb mehr ist und das wir hier nicht behandeln **{Syntax 7-6.5}**. Da es im Filipino keine Personenbeugung gibt, sind diese vier bzw. fünf Formen die einzigen, die filipinische Verben besitzen.

<b>Infinitiv</b>
<b>Vergangenheit</b>
<b>Gegenwart</b>
<b>Zukunft</b>
Gerundium

Wir bezeichnen die Zeitformen mit ihren traditionellen Namen, obwohl das im Filipino nur bedingt richtig ist (wer sich dafür näher interessiert, den können wir auf die Begriffe Tempus und Aspekt in unserer **{Syntax 7-6.2.6}** verweisen).

Da eine Personenbeugung der drei "echten" Zeitformen in der filipinischen Sprache fehlt, sind diese Formen und der Infinitiv einander viel ähnlicher als in anderen Sprachen. Deshalb können wir im Filipino von vier Zeitformen sprechen. Der Infinitiv kann statt einer "echten" Zeitform verwendet werden, wenn der zeitliche Ablauf nicht wichtig ist **{Syntax 7-6.2.4}**.

Eine besondere Form der Verben für Imperativsätze besitzt die filipinische Sprache nicht, stattdessen wird der Infinitiv verwendet **{Syntax 13-2.2.5}**.

## Lektion 8

### 8.1 Lutuin natin ang hapunan. Fokus und Argumente der Verben

Auch in dieser Lektion befassen wir uns mit Verben. Hier betrachten wir ein Verhalten filipinischer Verben, das wir entfernt mit Passiv und Aktiv im Deutschen vergleichen können. Doch geht die filipinische Sprache auch hier ihren eigenen Weg.

Eine Tätigkeit wird beschrieben durch die Wahl eines Wortstammes, in den folgenden Beispielen *luto* für 'kochen'. Andere Wortstämme für ähnliche Tätigkeiten sind *saging* 'Reis kochen', *kulo* 'sieden' und viele weitere. Man wählt zunächst den Wortstamm für die Tätigkeit.

Dann überlegt man sich, wer und was an der Tätigkeit beteiligt sind, das können beim Kochen der Koch, das Essen, aber auch der Auftraggeber zum Kochen, der Empfänger des Essens oder gar das Kochwerkzeug sein. Wir nennen diese Beteiligten die Argumente des Verbs. Diese Argumente müssen nun richtig angeordnet werden. Das für uns wichtigste Argument setzen wir in den Fokus (das Scheinwerferlicht, das wir aus Lektion 3 kennen). Die anderen Argumente werden in anderer Form hinzugefügt (das lernen wir genau in den Lektionen 10 und 11). Um nun dem Hörer oder Leser deutlich zu machen, welchen Beteiligten man in den Fokus gesetzt hat, sucht man sich für das Verb passende Zusatzsilben (das sind Vor-, Zwischen- und / oder Nachsilben, die dem Wortstamm zugefügt werden).

Das klingt alles sehr kompliziert, ist für uns Deutsche auch nicht ganz einfach, aber so ist die filipinische Sprache nun einmal (dieser Prozess hat etwas Ähnlichkeit mit der Wahl zwischen Aktiv und Passiv im Deutschen, ist aber vielseitiger). Wir nehmen den Wortstamm *luto* und bilden damit Sätze:

○ **☐ Nagluto ako ng hapunan.**

In dem Satz 'Ich habe das Abendessen gekocht.' hat die Tätigkeit *luto* zwei Beteiligte: *ako* 'ich' (der Koch, also der Täter) und *ng hapunan* 'das Abendessen' (das Tatobjekt). In unserem Satz wird *ako*, der Täter, in den Fokus gesetzt, dies wird durch die Vorsilbe des Verbs *mag-* angezeigt (in unserem Fall als Vergangenheitsform *nag-*).

○ **☐ Niluto ko ang hapunan.**

Diesen Satz bedeutet ebenfalls 'Ich habe das Abendessen gekocht.', er besitzt wieder die gleichen Beteiligten, aber in geänderter Form: *ko* 'ich' (der Täter) und *ang hapunan* 'das Abendessen' (das Tatobjekt). In diesem Satz wird *hapunan*, das Tatobjekt, in den Fokus gesetzt, während der Täter in der Form *ko* nicht im Fokus steht. Dies wird durch eine Nachsilbe des Verbs *-in* angezeigt, deren Vergangenheitsform in diesem Fall die Vorsilbe *ni-* ist. Satzformen, bei denen der Täter nicht im Mittelpunkt (Fokus) steht, sind sehr häufig in der filipinischen Sprache. Der Täter kann auch weggelassen werden. Dann lautet unser Satz *Niluto na ang hapunan* 'Das Abendessen ist bereits gekocht worden. = Das Abendessen ist fertig.'

○ **☐ Lutin natin ang hapunan.**

An dieser Stelle möchten kurz über Aufforderungen (Imperativsätze) sprechen. Wie bereits in Lektion 7 bemerkt, besitzt die filipinische Sprache dafür keine besondere Form, statt dessen wird der Infinitiv verwendet. Dabei werden die im vorigen Absatz beschriebenen Tatobjekt-Fokus-Verben häufig verwendet, um diese Sätze zu bilden. *Lutuin natin ang hapunan.* lautet in freier Übersetzung 'Lasst uns das Abendessen kochen.'. Auffallend für deutsch Denkende ist, dass der Aufgeforderte *natin* nicht im Fokus steht, sondern das Tatobjekt *ang hapunan*. Der Aufgeforderte wird stets angegeben.

○ ≡ **Ipapaluto ko kay Ate ang gulay.**

In diesem Satz 'Ich werde Ate bitten, das Gemüse zu kochen.' gibt es zwei Personen als Beteiligte, *ko* 'ich' erteile einen Auftrag (wir nennen diese Person den Veranlasser) an *Ate*, die die Arbeit tun soll. Hinzu kommt *gulay* 'das Gemüse', das mit Hilfe der Vorsilbe *ipa-* (hier Zukunftsform *ipapa-*) in den Fokus gesetzt wird. Diese Verben der Veranlassung werden häufig verwendet.

○ ≡ **Ipagluto mo ng pansit ang mga bata.**

In diesem Satz 'Koche Nudeln für die Kinder!' hat das Verb drei Beteiligte, den Empfänger *ang mga bata* 'die Kinder', den Täter *mo* 'du' und das Tatobjekt *ng pansit* 'Nudeln'. In diesem Aufforderungssatz wird der Empfänger des Essens in den Fokus gesetzt (und nicht etwa *mo*, der die Nudeln kochen soll). Die Vorsilbe *ipag-* zeigt dies an.

○ ≡ **Ipinapagluto ko ng turon ang pang-ipit.**

In diesem Satz 'Mit der Zange koche ich Turon.' (Turon sind frittierte Bananen, und die werden mit einer Zange in den Topf getan und herausgenommen) ist das Werkzeug *pang-ipit* 'Zange' der Beteiligte, der in den Fokus gesetzt wird, wobei die Vorsilbe *ipang-* (hier Gegenwartsvorsilbe *ipinapang-*) verwendet wird.

Nun verstehen wir im Prinzip, wie in der filipinischen Sprache Sätze mit Tätigkeiten gebildet werden. In den Sätzen zum Lernen sehen wir uns die in den früheren Lektionen gelernten Sätze noch einmal genauer an.

## 8.2 Sätze zum Lernen

		Fokus	Weitere Argumente
Gusto kong pag-aralan <b>ang Filipino</b> .	Ich möchte Filipino lernen.	Tatobjekt	Täter
Gusto kong makausap <b>si Ligaya</b> .	Ich möchte gern Ligaya sprechen.	Tatobjekt	Täter
Gusto niyang pumunta sa palengke.	Sie möchte zum Markt gehen.	---	Täter Ort
Pupunta <b>siya</b> bukas sa Maynila.	Sie geht morgen nach Manila.	Täter	Ort
Kumakain ng kanin <b>ang kaibigan ko</b> .	Mein Freund isst Reis.	Täter	Tatobjekt
Umuwi na <b>ang tatay</b> .	Vater ist schon nach Hause gegangen.	Täter	---
Kinain na <b>ang kanin</b> .	Der Reis ist (auf)gegessen.	Tatobjekt	---
Nakikita mo ba <b>ang bulaklak</b> ?	Siehst du die Blumen?	Tatobjekt	Täter
Kinakain ko <b>ang mangga</b> .	Ich esse eine Mango.	Tatobjekt	Täter
Nanood <b>ka</b> ba ng balita?	Hast du die Nachrichten (im Fernsehen) gesehen?	Täter	Tatobjekt
Kakain na <b>tayo</b> .	Wir werden jetzt essen.	Täter	---
Pupunta ba <b>kayo</b> sa simbahan?	Geht ihr zur Kirche?	Täter	Ort
Sana'y sumikat <b>ang araw</b> .	Wenn nur die Sonne scheinen würde.	Täter	---
Pagkagising ay kumain <b>siya</b> ng almusal.	Nach dem Aufwachen hat er gefrühstückt.	Täter	Tatobjekt
Nag-almusal na <b>ako</b> .	Ich habe schon gefrühstückt.	Täter	---
Nagluto <b>ako</b> ng hapunan.	Ich habe das Abendessen gekocht.	Täter	Tatobjekt
Niluto ko <b>ang hapunan</b> .	Ich habe das Abendessen gekocht.	Tatobjekt	Täter
Pinuntahan ko <b>siya</b> kahapon.	Gestern bin ich zu ihm gegangen.	Ort	Täter
Binigyan <b>ako</b> ni Lola ng pera.	Großmutter hat mir Geld gegeben.	Empfänger	Täter Tatobjekt
Ipagluto mo ng pansit <b>ang mga bata</b> .	Koche Nudeln für die Kinder!	Empfänger	Täter Tatobjekt
Ipinangluto ko ng turon <b>ang pang-ipit</b> .	Mit der Zange koche ich Turon.	Werkzeug	Täter Tatobjekt
Nagpaluto <b>ako</b> ng pansit <b>kay Ate</b> .	Ich habe Ate gebeten, Nudeln zu kochen.	Veranlasser	Täter Tatobjekt
Pinaluto ko <b>si Ate</b> ng pansit para sa bisita.	Ich habe Ate gebeten, Nudeln zu kochen.	Täter	Veranlasser Tatobjekt

## 8.3 Grammatik

Das Fokussystem der Verben ist in diesem Umfang eine Besonderheit der filipinischen Sprache und wird daher ausgiebig in der sprachwissenschaftlichen Forschung untersucht. Wir unterscheiden mehr als zehn verschiedene Fokussmöglichkeiten **{Syntax 7-3.1}**. Entfernt vergleichbar damit sind die zwei Möglichkeiten der deutschen Sprache, ein Verb als Aktiv oder Passiv zu verwenden. Am häufigsten finden wir Sätze mit Tatobjektfokus (entfernt vergleichbar mit deutschem Passiv), regelmäßig werden auch Täterfokus (vergleichbar mit deutschem Aktiv), Empfänger- und lokativer Fokus gebildet (für die beiden letzteren keine vergleichbaren Konstruktionen im Deutschen).

Als "Grobeinteilung" verwenden wir ebenfalls in der filipinischen Sprache die Begriffe Aktiv und Passiv, jedoch ausschließlich im Sinne von Täterfokus und Nicht-Täterfokus (im filipinischen Passiv kann der Täter sogar aktiver sein als in einem entsprechenden Aktivsatz). Dazu haben wir vorwiegend praktische Gründe, ob eine solche Einteilung dem Wesen der Sprache entspricht, lassen wir dahingestellt.


Vom Wortstamm werden mit Hilfe von Vor-, Zwischen- und Nachsilben in der Regel mehrere Verben gebildet, die sich im Fokus unterscheiden. Unterschiedlicher Fokus verlangt also unterschiedliche Verben (und nicht unterschiedliche Formen eines Verbes wie im Deutschen bei Aktiv und Passiv). Nun gibt es mehr als sechzig verschiedene Kombinationen von Vor-, Zwischen- und Nachsilben zur Verbbildung, und die Zuordnung dieser Kombinationen zu den Fokussmöglichkeiten ist recht kompliziert und damit eine Wissenschaft für sich.

Um diese und ähnliche Schwierigkeiten beim Erlernen der filipinischen Sprache zu umgehen, sollte man sich daran gewöhnen, Wörter - besonders aber Verben - stets in ihrer Verwendung in ganzen Sätzen zu lernen. Dem Einzelwort sieht man häufig nicht an, wie es richtig oder zumindest für die Muttersprachler verständlich zu gebrauchen ist.

## Lektion 9

### 9.1 Sulatin mo ang pangalan mo. -in Verben

In dieser Lektion betrachten wir die am häufigsten verwendete Gruppe von Verben. Das sind die *-in* Passivverben.

○  **Sulatin mo ang pangalan mo.**

Dies ist eine Aufforderung, den eigenen Namen zu schreiben, bedeutet also 'Schreibe deinen Namen!'. Eine wörtliche deutsche Übersetzung ist jedoch fast nicht möglich. Für uns ist es undenkbar, eine Aufforderung an jemanden zu einer Tat in einem Passivsatz zu erteilen. Das würde klingen wie 'Dein Name werde von dir geschrieben!'. Für Filipinos ist ein solcher Satz sehr naheliegend, da er den Gegenstand der Aufforderung des Schreibens, also *pangalan mo* 'dein Name' in den Fokus setzen kann. Der obige Satz ist eine Aufforderung, und dazu gebraucht man im Filipino den Infinitiv.

Im Filipino werden - wenn möglich - stets Passivverben verwendet. Wenn wir daraus deutsche Sätze machen, erhalten die ein Aktivverb. Und umgekehrt: Jeden Satz im Deutschen mit Aktivverb versuchen wir in einen filipinischen Passivsatz umzuwandeln, wenn nicht besondere Gründe dagegen sprechen.

Wir sehen uns das Beugungsschema des *-in* Verbs *sulatin* an.

<b>Wortstamm</b>	sul <u>a</u> t <i>Geschriebenes Handschrift Brief</i>	
<b>Infinitiv</b>	sul <u>a</u> tin	Der Wortstamm erhält die Nachsilbe <i>-in</i> , es entsteht <i>su-l<u>a</u>-tin</i> . Die Betonung wird um eine Silbe nach hinten verschoben und bleibt damit auf der vorletzten Silbe. {*}
<b>Vergang.</b>	sin <u>u</u> lat	Die erste Silbe des Wortstammes <i>su-</i> wird durch eine Zwischensilbe <i>-in-</i> gespalten, so dass <i>si-n<u>u</u>-lat</i> entsteht. Die Betonung bleibt auf der vorletzten Silbe.
<b>Gegenwart</b>	sin <u>u</u> sul <u>a</u> t	Die erste Stammsilbe wird gedoppelt und wieder durch eine Zwischensilbe <i>-in-</i> gespalten, so dass <i>si-n<u>u</u>-s<u>u</u>-lat</i> entsteht. Die Betonung auf der vorletzten Silbe bleibt bestehen, hinzu kommt eine Nebenbetonung auf der ersten gedoppelten Silbe.
<b>Zukunft</b>	s <u>u</u> sul <u>a</u> tin	Die erste Stammsilbe wird gedoppelt, die erste gedoppelte Silbe erhält eine Nebenbetonung auf der ersten gedoppelten Silbe. Der Wortstamm erhält wie im Infinitiv die Nachsilbe <i>-in</i> . Die Hauptbetonung wird um eine Silbe nach hinten verschoben.
<p>{*} Der Einfachheit halber unterscheiden wir hier nicht zwischen Sprech- und Sprachsilben <b>{Syntax 14-2.4.2}</b>.</p>		

## 9.2 Sätze zum Lernen

### Sätze mit Tatobjekt und Täter

Sullatin mo ang pangalan mo.

Binasa ko ang liham mo.

Kinain na nanin ang mangga.

Pinatay ko ang lamok.

Tawagin mo ang mga bata.

Nilluto ko ang hapunan.

Dinala ko ang aklat mo.

### Sätze mit Tatobjekt, aber ohne Täter

Nilluto na ang hapunan.

Kinain na ang mangga.

Schreibe deinen Namen.

Ich habe deinen Brief gelesen.

Wir haben die Mangos gegessen.

Ich habe die Mücke getötet.

Rufe die Kinder!

Ich habe das Abendessen gekocht. (In ni-ll-to ist die Zwischensilbe -in- durch die Vorsilbe ni- ersetzt, um die Aussprache zu vereinfachen.)

Ich habe dein Buch mitgebracht (wörtlich: getragen).

Das Abendessen ist fertig (wörtlich: schon gekocht worden).

Die Mangos sind aufgeessen (wörtlich: schon gegessen worden).

## 9.3 Grammatik

Die *-in* Passivverben sind eine sehr einheitliche Gruppe (und damit nahezu die einzige Gruppe mit einer solchen Einheitlichkeit). Von sehr wenigen Ausnahmen abgesehen, setzen sie das Tatobjekt in den Fokus, der Täter ist ein weiteres Argument (das jedoch im Einzelfall entfallen kann) **{Syntax 8-2.2}**.

Die Beugungsregeln für andere Verbgruppen sind vergleichbar, wir verweisen auf **{Syntax 7-6.1}**.

# Lektion 10

## 10.1 Binasa ng kapatid ko ang liham mo. Objunkte und ng

In Lektion 8 haben wir gelernt, dass eine Tätigkeit Beteiligte besitzt, die wir Argumente des Verbes nennen. Bisher haben wir nur den "Hauptbeteiligten", das im Fokus stehende Subjekt betrachtet. Hier wollen wir eine zweite Gruppe Beteiligte vorstellen, die in den Beispielen der vorigen Lektionen bereits vorhanden sind, aber noch nicht gesondert behandelt wurden. Wie wir schon beim Subjekt gesehen haben, geht die filipinische eigene Wege, die für deutsches Sprechen und Denken ungewohnt sind. So auch hier.

- **Binasa ng kapatid ko ang liham mo.**

In diesem Satz 'Mein Bruder (Meine Schwester) hat deinen Brief gelesen.' ist *kapatid ko* 'mein Geschwister' der Täter. Er steht in diesem Satz nicht im Fokus, sondern bildet ein mit dem Wort *ng* eingeleitetes Satzglied (*ng* wird /nang/ ausgesprochen). Wir geben diesen Satzgliedern den Namen Objunkt (wir könnten auch NG-Ergänzung sagen). Objunkte haben also ein Bestimmungswort *ng*, das ihnen vorangestellt wird. Bei *-in* Verben (und auch bei den meisten anderen Passivverben) bezeichnet das Bestimmungswort *ng* den Täter.

- **Sino ang bumasa ng liham mo?**

In diesem Fragesatz 'Wer hat deinen Brief gelesen?' wird ein Aktivverb verwendet. Auch dieser Satz besitzt ein mit dem Bestimmungswort *ng* eingeleitetes Objunkt, *liham mo* 'dein Brief' ist hier - wie bei vielen anderen Aktivverben - das Tatobjekt, das nicht im Fokus steht.

Im Filipino werden nicht nur das Subjekt, sondern auch andere Argumente (Beteiligte an einer Tätigkeit) mit Bestimmungswörtern gekennzeichnet. Das häufig verwendete Objunkt wird mit *ng* eingeleitet. Welchen Beteiligten *ng* markiert, hängt vom Verb ab. Das klingt wieder einmal etwas gewöhnungsbedürftig für deutsch denkende Köpfe, ist aber recht logisch: In der filipinischen Sprache wird die Funktion der Satzglieder durch vorangestellte Bestimmungswörter angezeigt, diese Funktion ist im Einzelfall im Zusammenspiel mit anderen Satzgliedern - hier dem Verb - zu sehen.

Objunkte haben besondere Eigenschaften: Sie sind stets Bestandteil eines übergeordneten Satzgliedes und haben nach dessen Kernwort zu stehen. In den obigen Beispielen sind die Objunkte als Beteiligte einer Tätigkeit deutlich dem Verb zugeordnet, also Bestandteil des Verb-Satzgliedes (das wir Verbphrase nennen), und stehen nach dem Verb, dem Kernwort der Verbphrase. Ein Folge dieser Regeln ist, dass ein Objunkt niemals am Satzanfang stehen kann.

- **Binasa ko ang liham mo.**

In diesem Satz 'Ich habe deinen Brief gelesen.' ist *ko* 'ich' der Täter. Es bildet ebenfalls ein Objunkt, besitzt aber kein *ng*. In der filipinischen Sprache gibt es dafür besondere NG-Formen der Pronomen, vereinfacht werden sie NG-Pronomen genannt. Die in Lektion 4 vorgestellten Personalpronomen bezeichnen wir ab jetzt als ANG-Formen der Pronomen oder ANG-Pronomen, um diese Grundformen von den anderen Formen zu unterscheiden.

- **Sulatin mo ang pangalan mo.**

In der vorigen Lektion 9 hatten wir diesen Satz 'Schreibe deinen Namen' vorgestellt. Auch haben wir wieder ein NG-Pronomen *mo*, das das Objunkt für den - hier potentiellen - Täter bildet.

Wie die mit *ng* gebildeten Objunkte sind die NG-Pronomen stets Bestandteil eines übergeordneten Satzgliedes, werden ebenfalls nachgestellt (aber in einer besonderen Weise,

die wir in Lektion 13 betrachten). Sie können daher ebenfalls nicht am Satzanfang stehen.

○ **☰ Minamahal kita.**

So sagt man auf Filipino 'Ich liebe dich.' Mit genauen deutschen Augen betrachtet, heißt das 'Du wirst vom mir geliebt.' Wie wir schon früher erwähnt haben, wird im Filipino das Passivverb vorgezogen, das tut auch einer innigen Liebe keinen Abbruch. Die der Regel entsprechende Form ~~ko-ka~~ gibt es nicht, sondern stattdessen das Doppelpronomen *kita*, was also wörtlich 'du von mir' und, da wir einen filipinischen Passivsatz als Akktivsatz ins Deutsche übersetzen, sinngemäß 'ich dich' bedeutet. Dieser obige Satz mit der Gegenwartsform wird jedoch in der Regel nicht verwendet, da er zu stark die Gegenwart betont. Man schwört sich also die Kurzform *Mahal kita.*, die einer bestimmten zeitlichen Angabe aus dem Wege geht {Syntax 7-6.3}.

Wir haben bisher Objunkte betrachtet, die als Argument ein Verb ergänzen. Daneben dienen Objunkte als Ergänzungen, um Besitzbeziehungen (oder Zugehörigkeiten im Allgemeinen) anzuzeigen:

**Bahay ng kapatid ko.** 'Das Haus meines Bruders.'

**Pera ni Lola.** 'Großmutter's Geld.'

**Kapatid ko.** 'Mein Bruder.'

In den Lektionen 3 und 6 haben wir die Bestimmtheit des Subjekts in der filipinischen Sprache dargestellt. Eine solche Eigenschaft besitzen Objunkte nicht, sie können unbestimmte oder bestimmte Dinge darstellen.

**Gusto ko ng bisikleta.** 'Ich wünsche mir (irgend) ein Fahrrad.' (Objunkt, unbestimmt.)

**Damog ang kinain ng aso ko.** 'Mein Hund hat Gras gefressen.' (Objunkt *ng aso ko* ist wegen der Angabe des Besitzers *ko* bestimmt.)

**Gusto ko ang bisikleta.** 'Ich wünsche mir das Fahrrad (ein bestimmtes).' (Kein Objunkt, sondern Subjekt, das stets bestimmt ist.)

## 10.2 Sätze zum Lernen

### Sätze mit Täter als Objunkt

Kinain na namin ang mangga.

Pinatay ko ang lamok.

Tawagin mo ang mga bata.

Dinala ko ang aklat mo.

Wir haben die Mangos (bereits) gegessen.

Ich habe die Mücke(n) getötet.

Rufe die Kinder.

Ich habe dein Buch mitgebracht (wörtlich: getragen).

### Sätze mit Tatobjekt als Objunkt

Sino ang nagluto ng hapunan?

Pupunta ako sa palengke upang bumili ng saging.

Wer hat das Abendessen gekocht? (Aktivverb mit Tatobjekt als Objunkt muss gewählt werden, um den Täter erfragen zu können.)

Ich werde zum Markt gehen, um Bananen zu kaufen. (Aktivverb mit Tatobjekt als Objunkt ist gewählt worden, um das Tatobjekt *saging* unbestimmt zu lassen.)

## 10.3 Grammatik

In Lektion 3 haben wir mit dem Subjekt eine Funktionsphrase der filipinischen Sprache kennengelernt, in Lektion 5 das Prädikat. In dieser Lektion kommt mit der Objunktphrase, kurz

dem Objunkt, eine weitere hinzu. Vor Funktionsphrasen werden in der Regel Bestimmungswörter gesetzt **{Syntax 11-2.1}**, *ang* ist das Bestimmungswort des Subjektes, *ng* das des Objunktes.

Um mit Personalpronomen (und auch Demonstrativ- und Interrogativpronomen) Objunkte zu bilden, besitzt die filipinische Sprache besondere NG-Pronomen **{Syntax 6-4.6}**. Ein besonderes Pronomen ist *kità* **{Syntax 6-4.6 (3)}**.

In dieser Lektion haben wir vorwiegend die Funktion des Objunktes als Argument eines Verbes betrachtet, hinzu kommen weitere Funktionen als Attribut **{Syntax 3-1}**.

# Lektion 11

## 11.1 Sa Linggo pupunta ako sa palengke. Adjunkte und sa

In dieser Lektion möchten wir eine weitere Gruppe von Argumenten der Verben betrachten. Wir nennen sie Adjunktphrasen oder kurz Adjunkte, ihr Bestimmungswort ist *sa*. Mit einem Adjunkt wird eine Richtung im weitesten Sinn dargestellt. Im engeren Sinn handelt es sich um einen Ort, um eine Ziel- oder Herkunftsrichtung.

○ ≡ **Sa Linggo pupunta ako sa palengke.**

In diesem Satz 'Am Sonntag gehe ich zum Markt.' ist *pupunta* das Verb 'gehen, nicht unbedingt zu Fuß, sondern in irgend einer Form', es besitzt mit *ako* den Täter als Subjekt. Dazu kommt das Adjunkt *sa palengke*, das die Richtung (hier die Zielrichtung) der Bewegung anzeigt; es besitzt das Bestimmungswort *sa*. Wir übersetzen 'zum Markt'.

○ ≡ **Umahon ka na sa tubig.**

In diesem Aufforderungssatz 'Komm jetzt aus dem Wasser.' steht ein mit dem Bestimmungswort *sa* eingeleitetes Adjunkt, *sa tubig*, das hier die Herkunftsrichtung beschreibt.

Als Richtung im weiteren Sinn kann ein Empfänger (Zielrichtung) betrachtet werden, ebenso eine Ursache (Herkunftsrichtung). Beides kann mit Adjunkten ausgedrückt werden.

○ ≡ **Ibinigay ko ang bulaklak kay Lola.**

In diesem Satz 'Ich habe Großmutter die Blumen gegeben.' ist *ibinigay* ein Passivverb, der Täter *ko* ist ein Objunkt und das Tatobjekt *bulaklak* ist im Fokus. Hinzu kommt das Adjunkt *kay Lola*, mit dem der Empfänger der Blumen beschrieben wird. *Si Lola* mit Großbuchstaben ist eine bestimmte Großmutter, also die in unserer Familie (eine "allgemeine" Großmutter hat kein *si* und wird klein geschrieben). Statt *sa* wird hier *kay* verwendet. In der deutschen Übersetzung wird der Empfänger durch den Dativ kenntlich gemacht.

○ ≡ **Nagkasakit siya sa kainom ng alak.**

In diesem Satz 'Er wurde vom vielen Trinken von Alkohol krank' wird das Adjunkt *sa kainom* verwendet, um die Ursache der Krankheit zu beschreiben.

○ ≡ **Ipapaluto ko kay Ate ang gulay.**

In Verbindung mit Verben der Veranlassung kann die Person, die die Tätigkeit ausführen soll, als Adjunkt zugefügt werden. Unser Beispielsatz aus Lektion 7 'Ich werde Ate bitten, das Gemüse zu kochen.' enthält das Adjunkt *kay Ate*, das hier verwendet wird, um den ausführenden Täter zu beschreiben. In der filipinischen Sprache befindet sich der auszuführende Täter in der Richtung, in die der Veranlasser *ko* seinen Befehl erteilt.

○ ≡ **Ibinigay ko sa kanya ang bulaklak.**

In diesem Satz 'Ich habe ihm (oder ihr) die Blumen gegeben.' wird das Adjunkt *sa kanya* mit einem SA-Personalpronomen gebildet. Zu diesem Zweck gibt es besondere SA-Pronomen (ähnlich wie die NG-Pronomen in Lektion 9), die mit oder ohne *sa* verwendet werden.

Wir haben bisher die mit *sa* (bzw. mit SA-Pronomen) gebildeten Adjunktphrasen betrachtet. Es gibt jedoch auch Phrasen, die mit ähnlichen Wörtern gebildet werden. Weiterhin kann die filipinische Adjunktphrase nicht nur als Argument eines Verbes verwendet werden (siehe unten in {10.3}). Wir geben hier nur einige Beispiele.

**Nasa bahay pa siya.** 'Er ist noch zu Hause.' (Adjunktphrase mit *nasa* ist Prädikat.)

**Ibong nasa kamay ko.** 'Der Vogel in meiner Hand.' (Adjunktphrase mit *nasa* ist Ergänzung)

zu Substantiv.)

**Ibon sa kamay ko.** 'Der Vogel in meiner Hand.' (Adjunktphrase ist Ergänzung zu Substantiv.)

**Naglalaro ang bata sa bakuran.** 'Die Kinder spielen (das Kind spielt) auf dem Hof.' (Adjunktphrase *sa bakuran* steht neben Prädikat *naglalaro* und Subjekt *ang bata* unabhängig im Satz.)

**Sa Linggo pupunta ako sa palengke.** 'Am (nächsten) Sonntag gehe ich zum Markt.' (Adjunktphrase *sa Linggo* ist Zeitangabe in der Zukunft und steht unabhängig im Satz.)

**Galing ako sa palengke.** 'Ich komme vom Markt.' (Adjunktphrase *sa palengke* ergänzt das Adjektiv *galing*.)

**Dahil sa iyo nahuli ako.** 'Wegen dir bin ich zu spät gekommen.' (Präpositionalphrase *dahil sa iyo* steht unabhängig im Satz.)

**Ilagay mo iyon sa ibabaw ng mesa.** 'Leg das auf den Tisch.' (Wörtlich 'auf die Oberfläche des Tisches'. NG-SA-Phrase.)

Wie übersetzt man *sa* ins Deutsche? *Sa* ist ein Bestimmungswort, und diese Art von Wörtern gibt es im Deutschen nicht, daher ist eine wörtliche Übersetzung nicht möglich. Wie die Beispiele oben zeigen, kann *sa* übersetzt 'in, auf, an, von, nach' usw. bedeuten oder muss ohne Präposition mit einem Dativ übersetzt werden.

## 11.2 Sätze zum Lernen

Adjunkte können in der filipinischen Sprache "gut" erfragt werden (das Adjunkt kann unbestimmt sein und verhindert deshalb das Erfragtwerden nicht). Deshalb finden wir im Alltag viele Sätze mit den Fragewörtern für Adjunkte *kanina* und *saan* (für Personen bzw. für Dinge).

Saan ka pupunta?

Wohin gehst du? (Diese Frage - ebenso wie die folgende - wird häufig als Grußformel verwendet und ist dann nicht wörtlich zu nehmen.)

Saan ka galing?

Woher kommst du? Wo bist du gewesen?

Saan na kayo?

Wo seid ihr jetzt? (Frage an Leute unterwegs im Auto.)

Kanino ito? Kanino iyan?

"Wem ist das?" Wem gehört das?

Akin ito.

"Das ist mir." Das gehört mir.

## 11.3 Grammatik

Mit dem Adjunkt lernen wir in dieser Lektion eine weitere Funktionsphrase kennen. Insgesamt besitzt die filipinische Sprache sechs Funktionsphrasen **{Syntax 1-6.1}**. In der folgenden Lektion 11 betrachten wir die Subjunkte, hinzu kommen Disjunkte **{Syntax 5-3}**. Vor Funktionsphrasen werden in der Regel Bestimmungswörter gesetzt **{Syntax 11-2.1}**, *sa* ist das Bestimmungswort des Adjunktes. Daneben gibt es Adjunktphrasen mit abgeleiteten Bestimmungswörtern **{Syntax 4-2}**

Steht das Bestimmungswort *sa* vor einem Substantiv mit Artikel *si*, so wird *kay* an Stelle von *sa si* verwendet, die Mehrzahlform ist *kinā* **{Syntax 4-4.1 (1)}**.

Um mit Personalpronomen (und auch Demonstrativ- und Interrogativpronomen) Adjunkte zu bilden, besitzt die filipinische Sprache besondere SA-Pronomen **{Syntax 6-4.7}**. Die SA-Pronomen werden mit oder ohne voranstehendem Bestimmungswort *sa* verwendet.

Am Beginn dieser Lektion haben wir die Funktion des Adjunktes als Argument eines Verbes betrachtet. Hinzu kommen weitere Funktionen:

- Prädikat oder Subjekt **{Syntax 2-4.6}**.
- Unabhängige Phrase im Satz **{Syntax 4-5.1}**.
- Ergänzung eines Substantivs **{Syntax 6-7.6}** **{Syntax 6-8.2}**.
- Ergänzung eines Adjektivs **{Syntax 9-4.2}**.

## Lektion 12

### 12.1 Gusto kong kainin ang matatamis na saging na binili ko kanina. Subjunkte und die Ligatur -ng/na

In dieser Lektion beschäftigen wir uns mit einer Besonderheit der filipinischen Sprache, die als Ligatur bezeichnet wird. Sie verbindet zwei Wörter und steht daher zwischen diesen beiden. Dabei zeigt sie an, dass eines der beiden Wörter vom anderen abhängig, also ihm untergeordnet ist. Wir können von einer Stufenfunktion sprechen. Die Ligatur hat zwei Formen. An das erste Wort wird die Endung *-ng* angehängt, wenn das "ohne Probleme bei der Aussprache möglich ist". Wenn nicht, wird ein getrenntes Wort *na* zwischen die beiden Wörter gesetzt. Die Wahl zwischen *-ng* und *na* wird also vom Bau des ersten Wortes bestimmt und nicht von anderen grammatischen Gegebenheiten.

○ ☞ **Gusto kong kainin ang matatamis na saging na binili ko kanina.**

In diesem Satz 'Ich möchte die süßen Bananen essen, die ich vorhin gekauft habe.' wird gleich dreimal eine Ligatur verwendet, bei *kong*, nach *matatamis* und nach *saging*. Wir beginnen mit *matatamis na saging*, den 'süßen Bananen'. Das Adjektiv *matatamis* ist eine Beifügung zu *saging*, die *na* Ligatur zwischen beiden zeigt an, dass die beiden Wörter eng zusammengehören und eines - hier das erste - dem anderen Wort untergeordnet ist. Man kann auch *saging na matatamis* sagen, die Ligatur zeigt nicht an, ob das erste dem zweiten Wort untergeordnet ist oder umgekehrt, also nicht ob es eine Stufe nach oben oder nach unten ist.

An dieser Stelle eine weitere Besonderheit der filipinischen Sprache: Das Adjektiv *matamis* hat eine "Mehrzahlform" *matatamis*. Damit kann - wie bei vielen anderen Adjektiven mit der Vorsilbe *ma-* - die Mehrzahl des Substantivs ausgedrückt werden, auf das sich das Adjektiv bezieht. Die Mehrzahlanzeige kann also vom Substantiv zum Adjektiv "springen", das seinem Wesen nach die Eigenschaft Mehrzahl eigentlich nicht besitzen kann.

○ ☞ **Talagang maganda ang suot mo.**

Das heißt 'Du bist wirklich hübsch angezogen.' (wörtlich: 'Dein Aufzug ist wirklich hübsch.'). Wie im Deutschen ergänzt *talaga* das Adjektiv *maganda*, deshalb zwischen beiden die Ligatur, hier die an das erste Wort angehängte Form *-ng*

○ ☞ **Gusto kong kainin ang matatamis na saging na binili ko kanina.**

Wir betrachten jetzt die Ligatur bei *kong*. Das NG-Pronomen *ko* (es gehört zu *ako*, bezieht sich also auf 'ich') erhält die angehängte Form der Ligatur *-ng*. Warum? Wir betrachten zunächst einen ähnlichen Satz *Gustong kainin ni Ana ang matatamis na saging*. 'Ana möchte die süßen Bananen essen.'. In Lektion 1 kam bereits das Wort *gusto* vor, hier ist wichtig, dass es das Verb *kainin* ergänzt. Es macht aus der Tätigkeit des Essens den Wunsch zu essen und ist im Filipino ein Adverb. Deshalb steht im zweiten Satz zwischen *gusto* und *kainin* eine Ligatur. Im ursprünglichen Satz "springt" *ko* noch dazwischen (das kommt in Lektion 12) und erhält die Ligatur.

○ ☞ **Gusto kong kainin ang matatamis na saging na binili ko kanina.**

Und nun noch die dritte Ligatur zwischen *saging* und *binili*. Die *na* Form muss verwendet werden, da das Wort *saging* selbst auf *-ng* endet. Hier verbindet die Ligatur den Nebensatz *binili ko kanina* mit seinem Bezugswort *saging*. Wir nennen diese Sätze Ligatursätze (im Deutschen heißen sie Relativsätze, weil sie mit Relativpronomen eingeleitet werden, die es wiederum in Filipino nicht gibt). Der Nebensatz ist verkürzt, ihm fehlt das Subjekt. Da es gleich dem Bezugswort ist, braucht es nicht wiederholt zu werden. Als vollständiger Satz würde dieser Nebensatz lauten *Binili ko ang saging*

*kanina*. 'Ich habe die Bananen vorhin gekauft.'

Eine Ligatur steht nicht, wenn bereits ein anderes Bestimmungswort zwischen zwei Wörtern steht:

**Matatamis ang saging.** 'Die Bananen sind süß.' (Auch hier "Sprung" der Mehrzahlanzeige vom Substantiv zum Adjektiv, hier jedoch vom Subjekt zum Prädikat.)

**Bulaklak kay Ana.** 'Blumen für Ana.'

## 12.2 Sätze zum Lernen

Maraming salamat sa bulaklak na magaganda.

Bulaklak na iyan.

Nasaan ang aking payong?

Kasama ang amang si Mang Jerry.

Vielen Dank für die schönen Blumen.

Die Blume da (in deiner Nähe).

Wo ist mein Schirm? (Vorangestellt und mit Ligatur können SA-Pronomen verwendet werden, um den Besitzer anzuzeigen.)

Mit (ihrem) Vater Mang Jerry. (*si* ist ein Artikel und kein Bestimmungswort, daher steht eine Ligatur vor *si*. *Mang* ist eine wenig förmliche Anrede für einen Mann.)

## 12.3 Grammatik

Wir bezeichnen die untergeordnete Phrase, zu der die Ligatur gehört, als Subjunktphrase **{Syntax 5-2}** (oder als Ligatursatz, falls es sich um einen Nebensatz handelt **{Syntax 13-5.3}**). Die Ligatur *-ng/na* ist das Bestimmungswort der Ligaturphrase, sie hat die Besonderheit, dass sie vorangestellt, aber oft auch nachgestellt wird. In bestimmten Fällen kann die *na* Form der Ligatur entfallen, nach einigen Wörtern steht niemals eine Ligatur **{Syntax 5-2.2}**.

Die *na* Form der Ligatur sollte nicht mit dem enklitischen Adverb *na* verwechselt werden **{Syntax 11A-701}**.

## Lektion 13

### 13.1 Dinadalaw ka ba rin niya araw-araw? Enklitische Kurzwörter

Unser Titelsatz klingt etwas konstruiert, er zeigt aber deutlich das Thema dieser Lektion. Wieder einmal weit entfernt vom Deutschen, besitzt die filipinische Sprache kurze Wörter, die stets an eine bestimmte zweite Position "springen" müssen, und daher niemals am Satzanfang stehen können. Sie werden als enklitische Kurzwörter oder Enklite bezeichnet (wir haben dafür keinen passenden deutschen Namen gefunden, offenbar weil es diese Konstruktionen im Deutschen nicht gibt; in der deutschen Grammatik hat der Begriff Enklit eine andere Bedeutung). Die filipinische Sprache liebt Enklite, und sie können den Satzbau erheblich beeinflussen. Dabei gibt es strenge, aber leider komplizierte Regeln, wo genau Enklite zu stehen haben, die wir in dieser Lektion nur andeuten können. Oft ist es die zweite Position im Satz, aber leider nicht immer. Trotzdem sollte man sich nicht scheuen, Enklite zu verwenden, sie machen die Sprache sehr lebendig.

- **☰ Dinadalaw ka ba rin niya araw-araw?**  
Dieser Satz 'Besucht er dich auch jeden Tag?' ist ein Passivsatz, seine wörtliche Übersetzung ist 'Wirst du von ihm auch jeden Tag besucht?'. Zunächst betrachten wir das Kurzwort *rin* 'auch' in der Gruppe *ka ba rin niya*. *din* ist ein enklitisches Adverb. Wie oft im Filipino, wird *d* als Anlaut eines Wortes durch *r* ersetzt, wenn das vorangehende Wort auf einen Vokal endet. Es gibt etwa zwanzig enklitische Adverbien {**Syntax 10A-211**}, und diese werden recht häufig verwendet.
- **☰ Kumain ka na ba? Hindi pa.**  
Das heißt 'Hast du schon gegessen? Noch nicht.'. Die enklitischen Adverbien *na* und *pa* zeigen an, ob etwas bereits geschehen bzw. beendet ist oder noch nicht. Sie werden viel häufiger verwendet als die entsprechenden deutschen Adverbien 'schon' und 'noch'. So sollte man *Namatay na ba ang Lola mo?* vielleicht nicht mit 'Ist deine Großmutter schon gestorben?' übersetzen.
- **☰ Dinadalaw ka ba rin niya araw-araw?**  
Jetzt kommen wir zu den beiden Personalpronomen, dem ANG-Pronomen *ka* und dem NG-Pronomen *niya*. Beide verhalten sich hier als enklitische Kurzwörter, obwohl Personalpronomen "normalerweise" nicht enklitisch sind.
- **☰ Dinadalaw ka ba rin niya araw-araw?**  
In diesem Satz stehen also vier Enklite zusammen. Deren Reihenfolge ist streng geregelt, hier nur die wichtigste Regel: Alle einsilbigen Enklite kommen vor den zweisilbigen, also "Kurz vor lang".
- **☰ Dapat na siyang matulog.**  
Dieser Satzbau, den wir Interklit nennen, wird in Filipino oft gewählt. Der Satz bedeutet 'Es (das Kind) muss jetzt schlafen.' Das Subjekt *siya* ist hier ein Pronomen, das sich enklitisch verhält und hinter *dapat* springen kann, also vor *matulog* zu stehen kommt. Dort steht bereits das Adverb *na*. Da kurz vor lang kommt, heißt es *na siya* und nicht ~~*siya na*~~. Nach *dapat* steht in Sätzen ohne Interklit eine Ligatur (oder eine Ligatur kann dort stehen). Im Interklit "wandert" diese Ligatur zum letzten enklitische Kurzwort, daher steht *siyang*.
- **☰ Isinusuot ko ang bago kong biling sapatos.**  
In dem Satz 'Ich trage meine neu gekauften Schuhe.' betrachten wir *kong* zwischen *bago* und *biling*. Diese Konstruktion ist ebenfalls ein Interklit. Einzeln lauten die Satzteile *bagong biling sapatos* und *sapatos ko*. Das Pronomen *ko* kann nach vorn an eine zweite

Position springen, aber nur bis hinter *bago*. Das Enklit *ko* übernimmt die Ligatur von *bago*. Der Satz ist ein Beispiel mit einem Enklit, das nicht an zweiter Stelle im Satz stehen kann.

## 13.2 Sätze zum Lernen

Hindi <b>ko</b> alam.	Ich weiß nicht. ( <i>hindi</i> bzw. ein darauf folgendes Kurzwort erhält niemals eine Ligatur <b>{Syntax 5-2.2 (2)}</b> .)
Puwede <b>mo bang</b> tulungan ako?	Kannst du mit helfen?
Huwag <b>mong</b> ilagay iyan sa sahig.	Leg das nicht auf den Fußboden.
Mahal <b>kong</b> kaibigan.	Mein lieber Freund.
Pang-alin <b>kang</b> anak?	Das wievielte Kind bist du?

## 13.3 Grammatik

Die ersten Sätze oben bezeichnen wir als einfache enklitische Konstruktionen. Sie besitzen ein Enklit (oder mehrere), die unmittelbar nach dem Wort stehen, "zu dem sie gehören" **{Syntax 11-3.1.1}**. Steht dieses Wort am Satzanfang, so steht das Enklit an zweiter Stelle im Satz, sonst nicht.

Im Interklit wird das Enklit zwischen zwei Wörtern geschoben. Diese Konstruktionen sind recht häufig in der filipinischen Sprache. Die Regeln, wann und wie ein Interklit gebildet werden kann, sind recht kompliziert **{Syntax 11-6}**.

Kommen mehrere Enklite an einer Stelle zu stehen, so gibt es feste Regeln für deren Reihenfolge. Die Hauptregel "Kurz vor Lang" wurde bereits oben erwähnt, die weiteren Regeln werden in **{Syntax 11-3.3}** betrachtet. Besitzt das Wort vor dem Enklit eine Ligatur, so wird diese nach dem (letzten) Enklit verschoben **{Syntax 11-4.2}**. Da *na* Ligaturen weggelassen werden können **{Lektion 11}**, können sie als *-ng* Ligatur nach dem Enklit auftauchen. Das ist in einem Beispiel oben der Fall, ein Satz ohne Enklit lautet *Dapat matulog ang bata*.

# Lektion 14

## 14.1 Wala akong pera. Existenzsätze

Den Titelsatz 'Ich habe kein Geld' hört man oft in den Philippinen. Wenn ein Filipino Geld hat, gibt er es schnellstens aus, und dann sagt er wieder - siehe oben. Uns interessiert weniger das Fehlen des Geldes, sondern das Vorhandensein einer grammatischen Besonderheit, mit der Fehlen oder Vorhandensein ausgedrückt werden. Solche Sätze werden Existenzsätze genannt.

- **☰ May tatlong kapatid ang kaibigan ko.**  
Dieser Satz 'Meine Freundin hat drei Geschwister.' beschreibt das Vorhandensein der Geschwister. Dazu wird *may* vor den entsprechenden Gegenstand (hier *tatlong kapatid*) gesetzt; wir nennen *may tatlong kapatid* eine Existenzphrase. Der "Besitzer" kann als Subjekt hinzugefügt werden, hier *ang kaibigan ko*.
- **☰ Walang kapatid ang kaibigan ko.**  
In dem Satz 'Meine Freundin hat keine Geschwister.' steht das Existenzwort *wala*, um ein Nichtvorhandensein zu beschreiben.
- **☰ Wala akong pera.**  
Dieser Satz 'Ich habe kein Geld.' ist einer der häufig gebildeten Sätze mit Existenzinterklit. Diese Sätze sind möglich, wenn der Besitzer (oder Nicht-Besitzer) mit einem persönlichen Fürwort ausgedrückt wird.
- **☰ Mayroon ka bang pera?**  
Das oben erwähnte Existenzwort *may* ist eine Kurzform, die keinen Interklit bilden kann. Man muss dann wie im Beispiel die Vollform *mayroon* verwenden 'Hast du Geld?' oder auf den Interklit verzichten und sagen *May pera ka ba?*
- **☰ May maganda akong bulaklak.**  
In dem Satz 'Ich habe schöne Blumen.' kann mit Hilfe der Beifügung *maganda* ein Interklit gebildet werden.
- **☰ Marami pa akong gagawin.**  
'Ich habe noch viel zu tun.' wird mit einem Existenzsatz ausgedrückt. Er enthält das Existenzwort *marami* in einem Existenzinterklit. Daher steht die Ligatur bei *ako* und nicht bei *marami*. Dass hier das Verb *gagawin* das sonst übliche Substantiv (oben z.B. *pera*) ersetzt, erstaunt uns nicht mehr, nachdem wir Lektion 6 gelernt haben. Diese Sätze werden gern gebildet, man kann elegant verschweigen, was man in Wirklichkeit noch zu tun hat.

Die bisher betrachteten Sätze haben die Existenzphrase als Prädikat, und der "Besitzer" ist das Subjekt. Seltener sind Existenzsätze, in denen die Existenzphrase das Subjekt bildet. Nicht alle Existenzsätze besitzen ein Subjekt.

- **☰ Sino ang may sabi sa iyo?**  
In diesem Fragesatz 'Wer hat dir etwas gesagt?' kann das Subjekt nicht erfragt werden. Der erfragte "Besitzer" des Sagens *sino* wird deshalb zum Prädikat, und die Existenzphrase *may sabi* wird zum Subjekt mit *ang* (siehe Lektion 6).
- **☰ May tubig na.**  
'Jetzt gibt es Wasser.' ist ein wichtiger Satz in den Philippinen, da die Wasserversorgung häufig ausfällt. Wenn Wasser da ist, kann jeder es gebrauchen. Daher ist die Angabe eines "Besitzers" nicht erforderlich, der Satz ist subjektlos.

Außerdem können Existenzphrasen als Beifügung zu Substantiven dienen.

- ☰ **... at kinuha niya ang bahaging may lason.**  
'... und sie nahm die Seite mit dem Gift.'. Natürlich ist von Schneewittchen die Rede, die wir in Filipino *Busilak* getauft haben, was 'unschuldig', aber auch 'einfältig' bedeutet. Das Substantiv *bahagi* wird durch die Existenzphrase *may lason* ergänzt. Dazwischen kommt - wie bei Ergänzungen üblich - eine Ligatur (siehe Lektion 12).
- ☰ **Paalam, Inang walang habag.**  
Vom Märchen zur philippinischen Revolution 1898. Diese Zeile aus einem Gedicht von A. Bonifacio 'Lebe wohl, Mutter ohne Gnade.' bezieht sich ironisch auf das "Mutterland" Spanien. *Ina* wird mit *walang habag* ergänzt, wieder mit Ligatur.
- ☰ **Kapatid na maraming pera.**  
In dem Ausdruck 'Der Bruder mit dem vielen Geld' wird *marami* 'viel' als Existenzwort verwendet.

## 14.2 Sätze zum Lernen

Da die obigen Beispiele alle "aus dem Leben gegriffen" sind (vielleicht mit Ausnahme der Gedichtzeile), können sie gut als Sätze zum Lernen dienen. Wir fügen hinzu, dass *mayroon* und *wala* die Antworten auf Fragen nach dem Vorhandensein sind.

May tubig ba? Mayroon. - Wala.

Gibt es Wasser? Ja. - Nein.

Maganda ka ba? Oo. - Hindi.

Bist du hübsch? Ja. - Nein. (Mit *oo* oder *hindi* werden Fragen nach Eigenschaften beantwortet.)

## 14.3 Grammatik

Die filipinische Sprache besitzt drei Existenzwörter: *mayroon* mit der Kurzform *may*; dazu kommen *wala* und *marami* {**Syntax 4-3**}.

Mit Existenzwörtern (Ausnahme ist die Kurzform *may*, die stets ohne Ligatur verwendet wird) werden oft Interklitkonstruktionen gebildet {**Syntax 11-6.7**}.

In der Regel bildet die Existenzphrase das Prädikat des Satzes, seltener sein Subjekt {**Syntax 2-4.6 (3)**}. Auch kann die Existenzphrase ein Substantiv als Attribut ergänzen {**Syntax 6-7.6**}.

Eine Verbform kann das Kernwort der Existenzphrase bilden {**Syntax 4-4.3**}.

